



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

297 (1.7.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222365)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle B. O. 2. — Geschäftsstellen: Heilbronn Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 24, Weierfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erhalten in d. Reichsdruckerei.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonietzeile für 14 Tage 0,40 R.-M. Reklamen 3-4 R.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Demos, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhen für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufz. d. Gesellsch. ohne Gewähr. Reichsdruckerei Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gehe u. Recht

Die Knebelung unserer Luftfahrt

Ueber Versailles hinaus!

□ Berlin, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Da gerade in letzter Zeit immer mehr offenbar wurde, daß Deutschland in der Entwicklung der Luftfahrt am stärksten von allen Ländern nach vorwärts drängt, sah man der Veröffentlichung der neuen Note der Völkerbundkonferenz, die sich mit diesen Dingen beschäftigte, und u. a. auch die Entscheidung über den Bau von Zeppeleinluftschiffen bringen sollte, mit besonderem Interesse entgegen. Sehr zeigt sich, daß die Rente des Versailler Vertrags um unser Luftfahrwesen durch neue Bestimmungen nicht nur nicht gelockert wurde, sondern vielmehr überall die Absicht deutlich wird, die Gültigkeit des Versailler Diktats ins Unabsehbare zu verlängern.

Durch den Versailler Frieden wurde Deutschland verboten, eine Luftflotte zu halten. Die Alliierten wollten die deutsche Flugzeugindustrie, wenn sie sie auch nicht ganz niederhalten konnten, so lange unterdrücken, bis sie sich einen guten Vorsprung gesichert hätten. Sechs Monate hindurch mußten wir Zivil- und Militärflugzeuge aller Länder über Deutschlands Hoheitsgebiete kreuzen lassen, mußten die Fliegertruppe auflösen, Hallen zerstören und bürsten vor allem nichts bauen. Dieses Verbot wurde, als es abgelaufen war, bis zum Mai 1922 verlängert. Solange dauerte die Militärkontrolle. Durch das Londoner Ultimatum wurden wir dann genötigt, die Unterschiede, die die Völkerbundkonferenz zwischen Militär- und Zivilflugzeugen festsetzte, anzuerkennen. Sie waren rein technischer Natur. Dabei zeigte sich aber, daß die Alliierten diese Unterschiede in den Verträgen untereinander nicht gelten ließen, sondern Flugzeuge überhaupt von den Waffenlisten abhießen. Die Begriffsbestimmungen für diese Unterschiede wurde uns 1922 durch eine Note mitgeteilt, mit dem Zusatz, daß sie alle 2 Jahre der technischen Entwicklung der Luftfahrt angepaßt werden sollen. Am 1. Juli 1924 liefen die ersten 2 Jahre ab. 2 Monate nach diesem Termin schlug Deutschland der Völkerbundkonferenz eine entsprechende Veränderung dieser Begriffsbestimmungen vor, jetzt ein Jahr später trifft die Antwort ein. Als „Erleichterung“ bringt sie die Erlaubnis, die Geschwindigkeit um 9 Proz. zu erhöhen. Aber dieses an sich schon winzige Zugeständnis wird schon dadurch, daß die Höchstgeschwindigkeit von 4 Kilometern nicht gesteigert wird, fast wertlos gemacht. Als Nachgiebigkeit mag angesehen werden, daß die Ladung einer Maschine von 600 auf 900 Kilogramm hinaufgesetzt wurde. Da aber bei solchem Gewicht die Flugzeuge sehr schwerfällig werden, ist auch der Wert dieses Zugeständnisses zweifelhaft. Geblieben ist die Bestimmung, daß ein Einflieger nicht mehr als 60 KG. haben darf, wozu zu bemerken ist, daß selbst ein Flugzeug mit 100 PS. noch nicht als Einflieger gebraucht werden kann. Da jedoch fast alle Maschinen mit Einfliegern gefahren werden, bedeutet das eine Ausschaltung der Deutschen vom sportlichen Weltverkehr, und auch für die fernere Zeit und für die deutsche Flugzeugindustrie, die so gehindert wird, ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen, eine schwere Einbuße. Es ist uns auch für die Zukunft verboten, Flugzeuge zu bauen, die ohne Piloten fahren können. Dadurch werden gegenwärtig allerdings nur die Studien für ein Projekt gelähmt, das für den europäischen Verkehr vielleicht einmal sehr bedeutend werden kann.

Nicht aufgehoben sind auch die Bestimmungen über Luftschiffe. Damit sind alle Hoffnungen zerstört, die Deutschland an den Flug über den Ozean geknüpft hatte. In Frankreich sieht sich diese Hoffnung nicht allein auf die kühne Tat, sondern vor allem darauf, daß man überall das Luftschiff nicht unter die Kriegsmittel rechnet. Für Deutschland bestehen außerdem besonders große Schwierigkeiten, da wir nicht wie Amerika mit Helium, sondern nur mit Wasserstoff füllen können. Das Luftschiff kommt nur noch für Verkehrs- und Forschungszwecke in Betracht. Das für die Polarforschung geplante Zeppeleinluftschiff soll bekanntlich mindestens 120 000 Kubikmeter haben. 3. R. III maß 70 000. Die Note bleibt bei der alten Höchstgrenze von 30 000.

Diese Note, die die erste Etappe zur Aufhebung der harten Luftkontrolle sein sollte, hat sich aber noch durch einige neue über die vertraglichen Verpflichtungen hinausgehenden Fesseln verhängt, in zuerst durch die Bestimmung, daß nicht nur militärische Flugzeuge wie früher, sondern auch alle Flugzeuge, deren Anpaßung an das Flugzeug für militärische Zwecke durch verdeckte Vorrichtungen leicht gegeben seien, als Kriegsgesetz gelten und demnach verboten sind. Dadurch wird bei böswilliger Auslegung der sehr brauchbare Typus

des Dünkers-Flugzeugs F 13 bedroht. Ferner sind über die Flugzeugfabriken Listen zu führen, die alle Einzelheiten enthalten, die das Komitee verlangt. Darunter können auch die Namen der Besteller sein. Somit ist die Industriespionage erlaubt. Man war von deutscher Seite gerade in diesen Dingen sehr entgegengekommen, hatte Listen über Führer, Schüler, fertiggestellte und im Bau befindliche Flugzeuge aus freien Stücken aufgestellt und die Einsicht gestattet, um die Atmosphäre zu entgiften, oder um das Komitee zu verpflichten. Jetzt hat man auf der Gegenseite dieses Entgegenkommen zum Gesek erhoben: Die Liste muß geführt werden. In einem weiteren Punkt wird dann gefordert, daß die Pläne für Motore und Flugzeuge vor dem Bau dem Komitee vorgelegt werden müssen, damit man nicht fertiggestellte Flugzeuge zu zerstören brauche. Früher war man nur beim Bau von Flugzeugen dazu verpflichtet.

Am schärfsten und drückendsten erscheint von den neuen „Reuein“ die neue, die lautet: „Die Zahl der Situatoren und Motore und die Menge der Luftfahrtaeie einerseits, die Zahl der Situatoren und Motoren andererseits darf dem an demselben Bedarfs der Zivilluftfahrt in Deutschland, wie er vom Garantiekomitee festgesetzt wird, nicht übersteigen.“ Durch diese Bestimmung ist eine Rase geschaffen, die jeder Willkür Tür und Tor öffnet. Dadurch wird jede Erzeugung eines Rechtszustandes verhindert, alles im Betrieb befindliche Material ist limitiert, der deutschen Jugend die sportliche Betätigung in der Luft verweigert und der deutschen Flugzeugindustrie jede reale Produktionsgrundlage verweigert.

So sieht also das „Entgegenkommen“ aus. Der „Matin“ erwartet schon leicht Rückstände von Deutschland in den Punkten, wo es als gleichberechtigt ist. Davon kann keine Rede sein. Außerordentlich, wie sie die neue Note enthält. Binnen die deutsche Regierung zum Entgegenkommen nicht verpflichtet.

Die Erregung über die Note

Der Inhalt der Note wird in den Berliner Zeitungen eingehend kommentiert. Selbst die maßgebendsten Zeitblätter unterziehen die Note einer durchaus abfälligen Kritik und betonen, daß damit eine wesentliche Verschlechterung für die bisher für Deutschland geltenden Luftfahrbestimmungen durch die Alliierten herbeigeführt werden soll. Ganz allgemein wird ausgeführt, daß die Note eine Verhäufung der Versailler Bestimmungen bedeute und auch in den Vorkämpfern der Klipp und klar gesagt, daß es sich mit diesen neuen Forderungen um eine ganz durchsichtige „Industriespionage“ handle.

Die „Post-Zeitung“ stellt insbesondere die letzte Bestimmung der Note als eine Ungehörigkeit dar und sagt: Diese Bestimmung bedeutet, wenn sie praktisch ausgeführt wird, wie sie es theoretisch zuläßt, eine willkürliche Draufsetzung des deutschen Flugverkehrs und vor allem des Sportfluges. Der „angesehene Bedarf“ der Deutschen braucht, wird in das Ermessen des Garantiekomitees gestellt.

Die „Germania“ schließt ihre Betrachtung mit der Feststellung: daß auch die neue Note der Völkerbundkonferenz nicht den Geist atme, der nötig wäre, um ein besseres Verhältnis zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern zu fördern. Die völkerverständliche „Zeit“ stellt fest, daß es sich in der Note um eine außerordentlich weitgehende neue Erschwerungsbeschränkung unserer Luftfahrt handelt, und um den Versuch der Auferlegung neuer Verpflichtungen, die in den bisher gültigen Bestimmungen nicht die geringste Begründung finden. Der Kommentator der „Zeit“ schließt: „Es ist der reine Hohn, wenn man uns etwa zumuten wollte, diese Note als eine Anpassung der Bestimmungen an den technischen Fortschritt aufzufassen. Es handelt sich vielmehr um einen neuen Versuch, den Bau von deutschen Flugzeugen und die Betätigung Deutschlands an der Luftschiffahrt noch unter die Grenzen herabzudrücken, die uns bisher durch Gewaltanwendung gezogen worden sind. Man möge sich auf der Gegenseite darüber nicht im Unklaren sein, daß kein Volk der Erde, am wenigsten das technisch und industriell so hoch entwickelte deutsche Volk sich eine derartige Behandlung gefallen lassen wird.“

Selbstverständlich nimmt die Reichspress in allerhöchster Form gegen die Völkerbundnote Stellung und bezeichnet sie als ein „Dokument des ungebrochenen Kriegesgesistes der Siegerstaaten, als einen Schlag ins Gesicht aller Friedensfreunde, die in der Beendigung der fortgesetzten Demütigungen Deutschlands die einzige Möglichkeit erblicken, zu einem wirklichen Frieden zu gelangen.“

Das Erdbeben in Kalifornien

Neue Erdstöße in Santa Barbara

(Spezialabteilung der United Press)

Los Angeles, 30. Juni. Heute mittags 1 Uhr 20 Paz. Zeit gleich 6 Uhr 30 deutsche Zeit wurde Santa Barbara von neuen Erdstößen heimgesucht. Das Beben war noch heftiger, als das am 27. Juni und hat unter der Bevölkerung die wildeste Erregung hervorgerufen. In lauten Schreien riefen die ersten Menschen die Namen der bedrohten Gebiete. Tausende liefen unter dem Himmel oder in Ketten auf dem Felde und in Gräben. Die Verwirrung unter den Massen ist aufs höchste gestiegen und beim schweren Automobilen, das eine gewisse Bekanntheit mit dem kumpfen Geräusch des Bebens hat, sprangen Hunderte auf, beinahe als wären sie zu laufen, schreien oder fallen in Beinkämpfe. Die Verrückten liefen, daß sich die Kinder verhalten müßten ruhig verhalten. Während bei den Erwachsenen die Erregung die Bescheidenheit als unmöglich. Das Beben am Montag wurde in einem Umkreis von 300 Meilen verspürt.

Die Hilfsmagnahmen

Unter Leitung des Präsidenten Coolidge wurde ein Hilfskomitee konstituiert, das den Versuch macht, den auf 10 bis 20 Millionen Dollar geschätzten Schaden zu decken. Hilfskommissionen von vier Meilen und Luftwege sind in das Unheilgebiet abgegangen. Das außer Santa Barbara die Orte Mojave, Lancaster, Antelope, Waterford und Orndarf umfaßt. Gleich beim ersten Stoß in Santa Barbara barch das Gefährnis mitten durch und sämtliche Höhen entfielen. Ihre Wiedererrichtung war in dem allgemeinen Wirrwarr von Staub, Erschöpfung, Mangel und Dunkelheit völlig unmöglich. Zur Zeit wird die Trümmerstadt von Militär einseingeschlossen, das in einzelnen Gebäuden nach Menschen sucht. Andere Trup-

pen verteilen die Obdachlosen auf Ortschaften der weiteren Umgebungen und schaffen, meist mit Flußwegen, Tiere und Lebensmittel hin.

Funkferde aus der Nähe des Erdbebengebietes von den ersten Gerichten, die sich auf die Aufnahmen besinnen konnten, berichten von zwei Katastrophenfällen und 20 kleinen Beben. Während des Bebens brachen heiße Quellen aus dem Boden hervor, die sich mit den Benzin- und Petroleumfluten, dem herandränenden Meerwasser und dem Wasser der abgerollten Staubdecken zu einem großen Wasserwall vereinigten. Das vom Erdbeben heimgesuchte Gebiet hat eine Fläche von ungefähr 160 Quadratkilometer und ist rund 45 Kilometer lang. Die äußersten nördlichen und südlichen Ausläufer des Bebens trafen auf Santa Barbara aus etwa 20 Kilometer nach Norden und Süden in die Erde. Die Zahl der Verletzten, die in ärztliche Behandlung genommen werden mußte, übersteigt bereits 300. Wundermenschenversuche des Wahls führten dazu, daß die Staatsbehörden von Kalifornien über das Erdbebengebiet den Kriegsstand verhängten.

Die deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen

Unter dem Vorh der Handelsminister Ali Djenomi Bey und dem deutschen Botschafter Rabanin haben in Konstantinopel die türkischen und deutschen Abgeordneten die Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Der Außenminister Tefti Pascha Bey hielt bei dieser Gelegenheit eine Begrüßungsansprache.

* Staatsminister Michelsen gestorben. In Bergen ist der frühere norwegische Staatsminister Christian Michelsen gestorben. Sein Name wurde über die Grenze seines Vaterlandes hinaus bekannt, als jetzt vor 20 Jahren die Union zwischen Norwegen und Schweden gelöst wurde.

Ein glückliches Omen?

Der neue amerikanische Botschafter Schurman hat am Montag bei der Ueberreichung seines Beglaubigungs-schreibens an den Reichspräsidenten Hindenburg hochbedeutungsvolle Worte gesprochen. Die Herzlichkeit, mit der der Nachfolger Houghtons die Freundschaftsbeziehungen zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke betont hat, ist uns in unserem Kampfe um die Anerkennung als gleichberechtigte Großmacht eine willkommene moralische Unterstützung. Aber wichtiger ist uns im Augenblick noch die Versicherung, daß die Vereinigten Staaten von Amerika in dem Schritt, den Deutschland in der Frage des Sicherheitspactes getan hat, ein glückliches Omen für den Frieden und die Gesundheit der Welt begrüßen. Wenn der neue amerikanische Botschafter auch gleichzeitig eine unmittelbare Teilnahme der amerikanischen Politik an der Lösung europäischer Fragen ablehnt, so fällt das Urteil Schurmans über die gegenwärtig schwebende diplomatische Aktion doch schwerwiegender in die Waagschale. Auch an dem Dawes-Plan und an dem Abschluß der Londoner Vereinbarungen war die amerikanische Politik offiziell nicht beteiligt. Und es ist doch lediglich dem amerikanischen Einfluß zuzuschreiben, wenn die wirtschaftlichen Streitfragen zwischen uns und der Entente in letzter Form geregelt worden sind. Auch bei der politischen Vereinigung der Nachkriegs-Probleme wird es von großer Bedeutung sein, welche Stellung die Vereinigten Staaten dazu einnehmen. Inoffiziell kann sich die amerikanische Einwirkung auf europäische Entscheidungen viel besser durchsetzen als auf direktem amerikanischen Wege. Es genügt, wenn das amerikanische Volk sein Wohlwollen bekundet. Das ist vorgestern geschehen und zwar in einer Form, die keinen Zweifel daran läßt, daß die Vereinigten Staaten mit ihren Sympathien auf der Seite der deutschen Vorschläge stehen.

Schurman hat den deutschen Schritt als ein glückliches Omen bezeichnet, als ein Ereignis von glücklicher Vorbedeutung. Ob dem Omen auch die Erfüllung folgt, d. h. ob der deutsche Schritt wirklich zur Wiederherstellung normaler politischer Zustände in Mitteleuropa führt, weiß heute noch niemand. Wir müssen nur, daß auf der deutschen Seite alle Voraussetzungen für eine solche Erfüllung gegeben sind. Nichts war richtiger und zugleich irreführender als eine Bemerkung im „Berliner Postbote“, die den Ansehens erweckte, als müsse man nun in Deutschland auf das Scheitern der Verhandlungen hinarbeiten. Es ist heute nach jeder Richtung hin festgestellt, daß die deutsche Regierung die Verhandlungen nicht negiert, sondern unter allen Umständen politisch im Sinne ihrer bisherigen Politik führen wird. Dafür ist eine sichere Basis gewonnen, die auch durch alle möglichen unläutereren innerpolitischen Wandlungen nicht verrückt werden kann.

Es ist weiter von großer Bedeutung, daß der Reichspräsident von Hindenburg auf die Worte Schurmans Bezug genommen und von einer sympathischen Würdigung der neuen Schritte der Reichsregierung gesprochen hat. Hindenburg hat damit mit vollem Bewußtsein zum Ausdruck gebracht, was auch in der halbamtlichen Kundgebung im Anschluß an die letzte Kabinettsitzung deutlich betont worden ist: daß man die deutschen Sicherheitsvorschläge, die einer Initiative des Auswärtigen Amtes entsprungen sind, als eine Aktion der gesamten Regierung betrachtet und würdigen muß. Die „Deutsche Zeitung“ macht zwar den Versuch, an diesem klaren Sinne der Regierungsgesinnung zu zweifeln und zu zweifeln. Wir können aber bestimmt versichern, daß diese Interpretationsversuche im vollen Widerspruch zu der Auffassung maßgebender deutschnationaler Kreise stehen. Zudem lassen die oben erwähnten Worte Hindenburgs, die selbstverständlich in Uebereinstimmung mit dem Kabinett gesprochen worden sind, ganz deutlich erkennen, wie die Dinge stehen. Die gesamte deutsche Regierung ist der Träger der Aktion und ist von dem Willen besetzt, die Aktion weiter fortzuführen, soweit sie zur Erreichung des deutschen Zieles dienen kann. Nicht minder sicher ist auch die parlamentarische Basis, auf die sich die Regierung stützen kann. Es ist gar kein Geheimnis, daß in der deutschnationalen Partei Kräfte am Werte sind, die gegen den Sicherheitspact arbeiten. Ihnen gegenüber aber hat sich die Parteileitung behauptet, wie die Eignung des deutschnationalen Parteivorstandes ergeben hat und wie jeder weiß, der die Mehrheitsverhältnisse in der deutschnationalen Reichstagsfraktion und die Haltung der deutschnationalen Reichsminister kennt. Die Regierung hat die Zustimmung ihrer parlamentarischen Koalition, wenn sie die Verhandlungen mit Frankreich aufnimmt, um ihre Auffassung von der Ausgestaltung des Sicherheitspactes gegen die französische Note durchzusetzen. Von uns auch steht also nichts im Wege, in dem deutschen Schritt wirklich ein glückliches Vorbedeutung für die Sicherung des europäischen Friedens zu sehen.

Es ist aber eine alterprobt Weisheit, daß auch der Beste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Die deutschen Vorschläge werden kein glückliches Omen sein, wenn Frankreich fortfährt, sie so zu verdröhen und zu durchkreuzen, wie es in der Note Briands geschehen ist. Bleibt es bei der Briand-Note, so hat Frankreich offenbar die Absicht, aus einem Pakt zur dauernden Sicherung des Friedens der deutsch-französischen Grenze ein Instrument zu machen, das Deutschland auch in Zukunft französischen Zwangsmahnahmen ausliefert. Besteht Frankreich auch ferner auf einer solchen Gewaltpolitik, so haben wir wahrlich keinen Grund, unter einem solchen Zustand auch noch unser Vertragsregel zu drücken. Das ist völlig klar und es ist sicher kein Zufall, daß die Vereinigten Staaten den deutschen Vorschlägen ihre Sympathie bezeugen. Die französischen Vorschläge können niemandem sympathisch sein, der es mit der Befriedung Europas ernst meint.

Die Deutsche Volkspartei billigt die Regierungsaktion

Nach dem offiziellen Bericht der Deutschen Volkspartei wurde in der gestrigen Sitzung des Parteivorstandes die gesamt-politische Lage, insbesondere die außenpolitische Lage eingehend erörtert. Es ergab sich volle Uebereinstimmung mit der bisherigen Aktion der Regierung und über die weiterhin zu ergründenden Schritte. Einmütig wurde der Anregung des Parteivorstandes Dr. Stresemann zugestimmt, eine größere außenpolitische Aussprache im Plenum des Reichstages zur Klärung der politischen Lage herbeizuführen.

* Ein „parlamentarischer“ Staatssekretär. Der Ministerialrat im Unterrichtsministerium, Pammes, ist plötzlich zum Staatssekretär im gleichen Ministerium ernannt worden. Der Geh. Rat Pammes gehört der Zentrumspartei an und ist der Bruder des Abgeordneten gleichen Namens. Der große Sprung zum Ministerialrat zum Staatssekretär soll aus parlamentarischen Gründen (1) erfolgt sein.

Der deutsch-polnische Zollkonflikt

(Von unserem oboerschl'esischen Mitarbeiter.)

Die letzten zollpolitischen Verordnungen der Warschauer Regierung werden hier, aber auch in Kongresspolen selbst, als ein Sieg des sogenannten Westmarkenvereins, der Dakajken, bezeichnet. Aus diesen Kreisen kam immer wieder der Ruf, daß der wirtschaftliche Kampf mit Deutschland ausgenommen werden müsse und daß ein voller Erfolg sicher sein werde. Der Westmarkenverein setzte seinen Willen durch, aber allmählich erkennt man doch heute in immer weiteren Kreisen, daß man schlecht beraten war, als man in so schroffer Weise gegen Deutschland mit zollpolitischen Maßnahmen vorging. Natürlich gibt es noch heute Organe des Westmarkenvereins, die den deutsch-polnischen Zollkrieg als den Beginn einer neuen Blütezeit der wirtschaftlichen Entwicklung Polens betrachten! Klärend wirkt die ruhige Zurückhaltung Deutschlands, aber die deutschen Konzeptionen, monatlich 80 000 Tonnen Zollfrei nach Deutschland zuzulassen, sind und dann sogar 100 000 Tonnen im Monat, sind doch auf wenig Verständnis gestoßen. In ihrem Kampfe richtet sich die polnische Regierung nicht nur gegen deutsche Waren, sondern auch teilweise gegen solche Waren, die über Danzig kommen.

Die Wirkungen der Zollkrisis zeigen sich naturgemäß am stärksten in Ostoberschlesien. Eine Reihe von Gruben mußte bereits stillgelegt werden. Das führte zu einer steigenden Arbeitslosigkeit. Diese steigende Arbeitslosigkeit fürchtete der Ministerpräsident ebenfalls, weil sie eine hohe Belastung des Staatshaushalts durch die Arbeitslosenunterstützung mit sich bringt. Er wirkte als Ausschüßler auf die deutsche Industrie dahin ein, daß weitere Entlassungen nicht mehr stattfinden dürfen, daß dagegen allgemein in der Woche nur an 3 Tagen gearbeitet werden darf. Helfen wird ihnen jedoch auch diese Maßnahme nichts, denn die Unkosten der Werke werden dadurch so groß, daß ein Steuerkraft zu Gunsten des Staates rein nichts mehr übrig bleibt. Dazu kommt, daß wenn die Zollkrisis auch nur kurze Zeit anhält, die Verzweiflung der breiten Masse der Arbeiterschaft über Formen annehmen muß. Wie den Werken die Unkosten den Gewinn auffressen, so zehren den Arbeitern nämlich die sozialen Lasten bei einer derartigen Kurzarbeit den Verdienst auf! Schon jetzt sind Fälle zu haben, in denen die sozialen Lasten gerade so hoch waren wie der Verdienst des Arbeiters. Kinberreiche Väter verdienen bei der Kurzarbeit in der Woche nicht einmal so viel, wie sie an Arbeitslosenunterstützung bekommen würden. Wohin das Elend der Arbeiterschaft führen muß, hat in den letzten Tagen die furchtbare Schieberei in Antonienhütte gezeigt, wo ein verwegener Mensch seinen Bergarbeiter, einen Steiger und einen Maurer niederstieß und sich dann selbst tötete.

Außer diesem Verbot von weiteren Arbeiterentlassungen und der allgemeinen Einführung der Kurzarbeit hat die Regierung positive Leistungen zum Schutze gegen die Wirkungen der Zollkrisis nicht aufzuweisen. Sie muß andererseits betonen, daß der Balancehaushalt der Reichsregierung sich in rascher Weise verringert. Nachdem nun durch die Art der Rentenbedingungen gewissermaßen zu zweierlei Gehaltsformen gekommen sind, wagt man sich die hiesigen Banken schon gestern kleine Rollen im Gesamtbetrage von mehr als 100 Millionen anzunehmen, was wiederum von Einfluß auf den Stand der polnischen Wälsche sein muß. Die Handelsbilanz Polens verschlechtert sich in erschreckendem Maße. So hatte Polen vom 1. April bis zum 30. Juni 1923 einen Handelsüberschuß von 20 Millionen Polnische, im April von sogar 92 Millionen Polnische und das Passivum für Mai dürfte noch größer sein. Betrachtet man diesen räumlichen Zerfall der polnischen Volkswirtschaft, dann bekommen die gegen Deutschland gerichteten Maßnahmen der Warschauer Regierung fast den Charakter eines Verzweiflungsschrittes. Die amerikanische Anleihe von 35 Millionen Dollar ist zertrümmert, ohne daß sich irgendeine wirtschaftliche Besserung bemerkbar gemacht hat und neue Auslandsanleihen für Polen im Augenblick aufzutreiben, erscheint auch dem größten Optimisten unmöglich. Zwar spricht der Ministerpräsident immer wieder von der Erhebung neuer Abzähmarten, die praktischen Erfahrungen, besonders der ober-schlesischen Industrie, haben aber gezeigt, daß an einen solchen Gewinn in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Auch der Trost, daß sich zum Winter der Kohlenbedarf wesentlich steigern wird, dürfte bei der allgemeinen Geldknappheit eine Illusion bleiben.

Arbeitslosigkeit, mangelnder Verdienst und Elend führen in immer stärkerem Maße zur Auswanderung. Bekanntlich sind in verhältnismäßig kurzer Zeit mehr als 40 000 Arbeitsträfte nach Frankreich ausgewandert. In der letzten Woche gingen allein über Moskau und Danzig 625 Arbeiter nach Frankreich. In der neuen Woche sollen 200 Bergarbeiter, 300 Erzarbeiter, 1000 männliche und 800 weibliche landwirtschaftliche Arbeiter per Eisenbahn nach Danzig gebracht werden und von dort per Schiff wiederum nach Frankreich. Das französische Werbebüro in Moskau ist seitweise geradezu umlagert von Besen, die dem polnischen Elend enttrinnen wollen.

Gegenüber diesem Elend ist die Regierung so gut wie teilnahmslos und sie wird auch noch weiterhin ihre harte Haltung beibehalten, so lange der in dem Westmarkenverein verkörperte Faschismus einen so starken Einfluß auf die Warschauer Regierung ausübt. An ein Gewähren von zollpolitischen Konzessionen auf dem Fuße der Gleichberechtigung ist auf polnischer Seite leider erst dann zu denken, wenn die Wunden, die der Konflikt jetzt schon schlug, noch erheblich größer geworden sind.

Die deutsche Gegenwehr

Berlin, 1. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Die deutsche Abwehrmaßnahmen gegen Polen werden wahrscheinlich heute durch eine Verordnung des Reichspräsidenten in Kraft gesetzt werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß sie schon gestern bekanntgegeben werden würden. Durch Verzögerung bei den einzelnen Ressorts ist das dann nicht möglich geworden.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Das letzte Projekt

Paris, 1. Juli. (Von unsem Pariser Vertreter.) Heute wird in einer Vollsitzung der deutschen Delegation das von den französischen Wirtschaftsdelegationen ausgearbeitete, angeblich letzte Projekt vorgelegt werden. Die Delegationen sehen eine bewegte Sitzung voraus, da der französische Handelsminister es eventuell darauf ankommen lassen würde, die Verhandlungen neuerdings zu vertagen und einen besseren Zeitpunkt für deren Wiederaufnahme abzuwarten. Das Schwerindustrieblatt „L'Echo“ erklärt, daß von französischer Seite ein sehr weitgehendes Entgegenkommen zu erwarten sei, doch dürften die Deutschen von der französischen mechanischen Industrie, die während des Krieges aufgebaut worden sei, nicht verlangen, daß sie vollkommen der deutschen Konkurrenz ausgeliefert werde. Der Ton der heutigen Presse, vor dem Beginn den sensationellen Sitzung, ist sehr nervös und man versucht einen Vorwand zu schaffen, um im Falle des Scheiterns der Verhandlungen den Deutschen die Schuld zu geben.

Berlin, 1. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Nach einem Bericht des „Kölnischen Volksboten“ aus Paris sind die Schwierigkeiten hauptsächlich darin zu suchen, daß Deutschland nur einen autonomen Zolltarif kennt, während Frankreich einen oberen und einen unteren Zolltarif anwendet. Da Deutschland außer mit Frankreich auch mit anderen Staaten aufgrund der Weltbegünstigung Zollverhandlungen führt, so habe es bedeutend tiefere Zollsätze als Frankreich. Außerdem beizien die Franzosen bauernd, die deutschen Zollsätze seien im Verhältnis zu den ihren gering.

Sollte es heute wirklich zu einem Abbruch oder, was wahrscheinlicher sei, zur Unterbrechung der Verhandlungen für mehrere Monate kommen und der vertragslose Zustand fort-dauern, so können nach Meinung des Blattes auch auf politischem Gebiete Schwierigkeiten entstehen, deren Tragweite sich im Augenblick noch gar nicht übersehen lassen. Besonders dürfte dies in der Sicherheitsfrage der Pöl sein, worin Frankreich unbedingt an dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund schließt. Von einer Lösung all dieser Fragen auf einer internationalen Konferenz unter Teilnahme Deutschlands könne nicht mehr ernstlich gesprochen werden.

Die Kämpfe in Marokko

Paris, 1. Juli. (Von unsem Pariser Vertreter.) Aus Tazza wird dem „Journal“ gemeldet, daß an der ganzen französischen Front die Angriffsfähigkeit in vollem Umfange herrsche. Von linken Flügel der französischen Front sind Angriffe der Streitkräfte Abd el Krim ununterbrochen im Gange. Wäher sei es gelungen, die feindlichen Stützpunkte abzuwehren und teilweise dem Gegner empfindliche Verluste beizufügen.

Zu dieser Meldung ist zu bemerken, daß hier sämtliche Kriegsberichte von der Front einer strengen Zensur unterzogen werden. Die in Marokko wieder eingetroffene parlamentarische Kommission, die in Marokko sich ein Bild über die Lage verschaffen sollte, hatte durch ihren Führer, den Deputierten Giran, erklären lassen, daß Marokko Spaniens eine große militärische Anstrengung für unbedingt notwendig hält, denn man dürfe Abd el Krim nicht viel Zeit lassen, sein Prestige noch weiter zu vergrößern, da unter Umständen die Stämme des Landes sich um Abd el Krim scharen und gegen die Franzosen aufstehen würden. Marokko Kyanthrop plane, wie der Deputierte erklärt, eine starke Offensive.

Die Franzosen unter gefährlichem Druck

London, 1. Juli. (Von unsem Londoner Vertreter.) Die aus Marokko hier vorliegenden Nachrichten über die Offensive Abd el Krim gegen die französische Front lauten anders als die amtlichen französischen Meldungen, da sowohl in der Times wie im Daily Herald erklärt wird, daß sich die Franzosen unter einem sehr heftigen und teilweise gefährlichen Druck der Riffstruppen befinden. Die Times erklärt, daß man in Langer nur gefärbte Nachrichten über den Stand der Dinge erhalte. Dasselbe Blatt teilt mit, sämtliche Abd el Krim angeschlossenen marokkanischen Stämme seien fest entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Die französische Front wurde an einigen Stellen bei der jüngsten Offensive Abd el Krim durchbrochen, so daß verschiedene Riffabteilungen in das französische Protektorat eindringen konnten. Der Kommandeur der Stämme, die Abd el Krim ihre Unterstützung zugesagt haben, ist sehr groß und erregt in französischen Militärkreisen Beforgnis.

Die Madrider Verhandlungen

Paris, 1. Juli. (Von unsem Pariser Vertreter.) Aus Madrid wird berichtet, daß nach der Ankunft der französischen Delegationsführer und Deputierten Malon die Delegierten dazu übergegangen sind, die Friedensmöglichkeit mit Abd el Krim und den Anführern einiger mit Abd el Krim gegen Frankreich und Spanien verbündeter Stämme zu prüfen. Es liegt diesen Delegierten ein Exposé eines spanischen Unterhändlers vor, das dieser, ein spanischer Finanzier und Kupferminenbesitzer, nach seiner Konferenz mit Abd el Krim ausgearbeitet hat. Drimo de Rivera und Roloz werden über diese Angelegenheit persönlich sich miteinander aussprechen.

Die französische Goldanleihe

Paris, 1. Juli. (Von unsem Pariser Vertreter.) Die Propaganda für die Mitte Juli aufzunehmende Goldanleihe hat in vollem Umfang in sämtlichen französischen Blättern, sogar in denen des Bloc National, begonnen. Der Finanzminister Caillaux läßt von Saurmeil im „Matin“ eine Art Appel an die öffentliche Meinung Frankreichs veröffentlichen, in dem er erklärt, daß die Goldanleihe ein allmähliches Geschäft sein werde und für Frankreich so gut wie einen Kollaps bedeute. Caillaux sagt, daß Frankreich nur enorme Kredite bestände und für irrendwärdigen Optimismus keine Veranlassung vorliege. Aus der Goldanleihe ermarct er die baldige Stabilisierung des französischen Geldmarktes. Die Propaganda wurde in sämtlichen Blättern in der Weise aufgenommen, daß nördlich für die künftige Goldwährung Reklame gemacht wird, während man den Papierfranken als das Quantité negligible hinstellt.

Die Schuldenregulierungsverhandlungen mit Amerika

Das „Wall Street Journal“ wird in der aller nächsten Zeit eine Mission ernannt werden, um mit Washington über die Konsolidierung der französischen Schulden zu verhandeln. Zuvor werde die französische Regierung den Völkerverbund in Washington, Daedner, beauftragen, der amerikanischen Regierung die Ankunft dieser Delegationen mitzuteilen und dabei gleichzeitig die Schulden formal anerkennen.

Der italienische Söcherbündige Alberti, der in Washington die Konsolidierungsverhandlungen leitet, ist nach Rom zurückgekehrt, um von der italienischen Regierung genauere Auskunft über ihren Standpunkt in der Kriegsschuldenfrage zu erhalten.

Die belgische Regierung hat die Mitglieder der belgischen Kommission für die Unterhandlungen in Washington ernannt. Zum Präsidenten ist der frühere Ministerpräsident Theunis gewählt worden. Die Mission wird sich in etwa drei Wochen nach Washington einschiffen.

An politischen Kreisen Washingtons verlautet, daß die amerikanische Regierung beabsichtigt, demnächst eine energische Note an Rumänien zu senden, um eine regelmäßige Verzinsung der rumänischen Schulden an Amerika im Betrage von 45 Millionen Dollars zu verlangen. Man weist darauf hin, daß Rumänien auf die feierliche Forderung der amerikanischen Regierung wegen der Schuldenregelung bis jetzt überhaupt noch nicht geantwortet hat.

Die Wirren in China

Wie aus Peking gemeldet wird, sind die Schutzmaßnahmen für die Fremden in Kanton in den letzten Tagen erheblich verstärkt worden. Ein französisches Kriegsschiff ist in Kanton eingetroffen. Ferner sind englische Truppenabteilungen in Hongkong angekommen. Ein neuer Runddelegat von General Beng, er sei entschlossen, den Rachekrieg für China zu führen, seine Truppen seien bereit, bis auf den letzten Mann zu kämpfen.

Verhaftung eines Bolschewiken

(Spezialabteilung der United Press)

Schanghai, 30. Juni. Der Sowjetagent Jinnui Doffler und Frau, deren Landung in Hongkong nicht gestattet worden war, wurden beim Betreten des Landes festgenommen. Man fand in ihrem Besitz zahlreiche Dokumente über die Fortschritte der Revolutionäre, die für Moskau bestimmt waren. Seine Freilassung ist von einer großen Reuktion abhängig gemacht worden.

Der Moskauer Studentenprozess

Der amtliche preussische Pressedienst veröffentlicht eine Erklärung des preussischen Innenministers, in der es heißt, daß die in Moskau angeklagten Studenten Kinnermann, Wölkoff und v. Dittmar weder mit der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums, noch mit dem Ministerium des Innern jemals in mittelbaren noch unmittelbaren Beziehungen gestanden haben. Gegenwärtige Behauptungen entbehren jeder Grundlage.

Wie wir weiter von unerrichteter Seite erfahren, sind deutsche Behörden selbstverständlich nicht in der Lage, in das eigentliche Verfahren vor dem Obersten russischen Gerichtshof, bei es auch nur durch den Antrag auf Bewilligung deutscher Vertreter, einzugreifen, abgesehen wie ein gleichartiges Ansuchen ausländischer Behörden dem Reichsgericht gegenüber möglich ist. In Berliner zuständigen Stellen ist man nicht im Zweifel darüber, daß der omye Moskauer Prozeß eine englas Komödie darstellt. Wir allen ihr zu Grobstehehenden Mitteln hat die Reichsregierung sich um den Schatz der bei angeklagten Reichsdeutschen bemüht. Der deutsche Völkerverbund ist angewiesen worden, in kürzester Weise gegen die Hinzuziehung der deutschen Völkerverbund in den Prozeß Protest einzulegen.

Aus den Reichstagsausschüssen

Die Beratung der Zollvorlage

Am handelspolitischen Ausschuß wurde die allgemeine Aussprache über die Zollvorlage fortgesetzt. Abg. Dr. Horlacher (Bsp.) wies darauf hin, daß die deutsche Volksernährung sich in Zukunft vorzugsweise auf die heimischen Güter stützen müsse. Wohlfeile Agrarprodukte würden nicht nur die heimische Agrarproduktion, sondern mit dem Steigen der Kaufkraft der Landwirtschaft auch die industrielle Produktion heben und somit bessere Arbeits- und Lohnbedingungen auch bei der Industrie schaffen. Abg. Dr. Schneider (Dresden (D. Sp.)) meinte, daß selbst jede planmäßige Wirtschaft, wie sie der Kommunismus und der Sozialismus befürworten, keineswegs auf den Schutz Zoll verzichten könnte. Abg. Freiherr v. Rittschhausen (Breslau (Df.)) wandte sich gegen die Schringischen Zahlen, deren Grundlagen er für falsch hält. Abg. Wiffel (Soz.) war der Ansicht, daß Deutschland zunächst versuchen sollte, auf dem Verhändlerwege die anderen Länder davon zu überzeugen, daß der Freihandel für alle Staaten am nützlichsten sei. Erst wenn die anderen Staaten den Freihandel ablehnten, erst dann hätte Deutschland ein Recht darauf, sich mit Zollschutzmauern zu umgeben. Ein derartiger Versuch sei aber von Deutschland noch nicht unternommen worden. Abg. Mauer (Berlin (Dem.)) verlangte für die Industrie eine Nachprüfung, inwiefern sie als Verhandlungspartner oder als echte Schutzgüter gebildet sind. Bei den Agrarzöllen befürwortete er, die Frage der gleichenden Zölle ernsthaft zu prüfen und zu diesem Zwecke Sachverständige im Ausschuß zu ernennen. Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Mittwoch.

Der Aufwertungsaußschuß

beschäftigte sich in seiner Dienstagsitzung mit der 2. Lesung der Aufwertungsgeetze. Ihr wurde ein Kompromißantrag der Regierungsparteien zugrunde gelegt, nicht der Regierungsentwurf mit seinen Auswüchsenänderungen. Abg. Reil (Soz.), Abg. Best (Bölk.) und Abg. Karisch (Komm.) bezeichneten diesen Kompromißantrag, der in Befehesfassung vorliegt und die Artikel 1 bis 6 des Aufwertungsgeetzes in erster Lesung erheben will, als eine neue Vorlage und beschloßen sich vor, eventuell partiell einzelne Teile in der zweiten Lesung einer nochmaligen Lesung zu unterziehen. Nach ausgedehnter Debatte wurden die meisten Kapitel der Vorlage unter Ablehnung aller anderen Entwürfe in der Kompromißfassung angenommen. Die Kompromißfassung selbst ist von der ersten Lesung her bekannt.

Neue Erklärungen Dr. Bests

Berlin, 1. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Der völkische Abgeordnete Dr. Best veröffentlicht eine Erklärung, in der er seine Behauptungen gegen die Abgeordneten Oberfahren, Rabemacher, Frhr. v. Rittschhausen und Schetterer vollkommen aufrecht erhält und mitteilt, er werde gegen die „Kreuzzeitung“ strafrechtlich vorgehen, die am Sonntag eine Schilderung der Vorgänge im Aufwertungsaußschuß gebracht hätte, unter der Ueberschrift: „Dr. Best moralisch erledigt.“ Herr Best, der beiträglich eingeschneppelt ist, will auch ein strafrechtliches Verfahren gegen die Abgeordneten Oberfahren und Rabemacher, keine bisherigen parteipolitischen Couleurebrüder anstrengen. Die Gerichtsverhandlung soll auf Grund eidlicher Aussagen stattfinden, in wie weit die eroberten Beschuldigungen begründet sind und ob der Unflöher oder die Angeklagten moralisch erledigt sind. Da auch die angeklagten vier Abgeordneten beabsichtigen, gegen Herrn Best Klagen vorzubringen, so kann man sich auf recht interessante Auseinandersetzungen gefaßt machen.

Gustav Bauer rehabilitiert

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, jagt im Reichstag unter dem Vorsitz Professor Singheim in Sachen des früheren Reichstagniers Gustav Bauer das einseitige Schiedsgericht. Es fällt einstimmig folgendes Urteil:

„Der durch Beschluß des erweiterten Bezirksvorstandes der Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlin ausgeprodene Ausschluß des Genossen Bauer aus der Partei wird als ungerechtfertigt aufgehoben. Das Schiedsgericht hat einstimmig festgestellt, daß keine der Voraussetzungen des § 26 des Organisationsstatuts für den Ausschluß vorliegt.“

Deutschland in der internationalen Handelskammer

Der Vorstand der Internationalen Handelskammer hat während der Tagung in Brüssel in einer Beschlusung beschlossen, Deutschland als ordentliches Mitglied aufzunehmen. Die offizielle Bekanntgabe dieses bedeutenden Beschlusses ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Zuvor wird wahrscheinlich noch eine vertrauliche Fühlungsnahme mit den deutschen Handelskammern erfolgen.

Letzte Meldungen

Verfassungsumwälte

Berlin, 1. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Die Sozialdemokratie, der die Zollvorlage vor allem ein Gegenstand der Wäitation ist, hatte für gestern abend sechs Massenprotestversammlungen einberufen. Thema: „Gegen den Brotwunder.“ In diesem Sinne wurden die Reden gehalten, in ihm auch die in allen Versammlungen anwesenden Entschlossenheit, die der Zollvorlage und allen ihren Befürwortern im Interesse der Volkswirtschaft und Volkswohlfahrt härtesten Kampf anzuhängen. Die Kommunisten, die schon mehrfach der Sozialdemokratie die Einzelfront des proletarischen angetragen hatten, bieten die Gesontheit für alle die sozialdemokratischen Versammlungen zu führen und tätliche Auseinandersetzungen zu inszenieren. Die Versammlung, in der Herr Wets sprach, wurde zum Tummelplatz von wackeren Bräutlein, Stuhlbeine, Gummiknäuel und Fäuste traten in Aktion. Auf der Straße legte sich dann die lebhafteste Distulion fort. Reichsbannerleute wurden von roten Frontkämpfern mit Gummiknäueln und anderen schlaafertigen Werkzeugen proletarischer Einheit überfallen.

Explosion

Belgrad, 1. Juli. Wie aus Belgrad gemeldet wird, explodierten am Montag in dem dortigen Paratämischen Institut 90 Kilo Dynamit und über 800 Danbarantien. Drei Gebäude wurden vollständig zerstört. In der Stadt gingen zahlreiche Fensterscheiben in Trümmer. Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur ein wachhabender Soldat wurde schwer verwundet.

Noch ein Theaterbrand

Stockholm, 30. Juni. Heute früh gegen 4 Uhr ist aus hiesiger unbekannter Ursache Feuer im Soenska Theater in Stockholm entbrannt. Um 5 Uhr hatte sich das Feuer auf alle Teile des Gebäudes verbreitet, jedoch an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Die ganze Stockholmer Feuerwehr befindet sich noch an der Brandstätte. Nach einem unbedingten Gerücht soll, wie „Soenska Dagbladet“ meldet, Brandstiftung vorliegen.

Stuttgart, 1. Juli. Nach fast einjähriger Untersuchungszeit im Arresthaus zu Ludwigsburg sind die Kommunisten Stierl, Bedenbock, Debin und Bauer vorläufig aus dem Haft entlassen worden. Die Untersuchung nimmt aber ihren Fortgang.

Newyork, 1. Juli. Die Prädigten Bulacan und Revocor auf den Philippinen wurden durch einen heftigen Taifun vollständig verwüstet. Hier wurden 27 Tote gemeldet.

Die griechische Nationalversammlung für Bengalos, die Nationalversammlung hat mit großer Mehrheit eine Kundgebung zu Gunsten der Regierung Bengalos angenommen.

Köln und Berlin Bölow sind nach ihrem üblichen römischen Winterurlaub wieder in Berlin einetroffen. Der frühere Reichsforscher verbindet den Sommer wie gewöhnlich in seinem Besitz Kitzbühel an der unteren Elbe.

Beratung des städtischen Voranschlags

am Dienstag, 30. Juni 1925

Ablehnung des letzten Bürgerausschussesbeschlusses durch den Stadtrat — Zurückstellung der Festsetzung der Umlage — Unhaltbare Verkehrszustände in der Breiten Straße beim Marktplatz, beim Strohmart und in der Kunststraße — Errichtung einer Markthalle

Letzter Tag der Budget-Beratung

Es war angenehm kühl im schwachbeleuchteten Saale Oberbürgermeister Dr. Ruher trug dazu bei, auch die Sinne abzukühlen, indem er mitteilte, daß der Stadtrat dem Antrage, 240 000 Mk. aus dem Ueberfluß des Wasserwertes zur Errichtung eines Obdachlosenheimes zu verwenden, nicht beigetreten ist, und daß die vorläufige Erhebung einer höheren Umlage als im letzten Jahre nicht zulässig ist. Laut Erlass des Ministeriums des Innern vom 25. Juni kann die Gemeinde eine beliebige Umlagenhöhe beschließen und als endgültige festsetzen, aber erheben kann sie vor der endgültigen Veranlagung als vorläufige Vorauszahlung nur die Höhe der Umlage des letzten Jahres. Der Stadtrat hat in Berücksichtigung dieser gesetzlichen Tatsache seinen Antrag auf Festsetzung einer Umlage von 58 Pfennigen zurückgezogen und schlägt vor, die vorläufigen Vorauszahlungen in vorjähriger Höhe (= 46 Pfennige) anzufordern. Die Festsetzung der endgültigen Umlage erfolgt später, wahrscheinlich erst zu Beginn des nächsten Jahres. Umlage-Steuerpflichtige tun gut daran, sich darauf einzurichten, daß dann eventuell eine erhöhte Nachzahlung zu leisten sein könnte.

Da der Stadtrat das Obdachlosenheimsantrag abgelehnt hat, stimmt der Bürgerausschuß dem städtischen Antrage zu, aus dem Ueberfluß des Wasserwertes Mk. 240 000 der Stadtkasse (zur Erniedrigung der Umlage) zuzuführen; nur wenige Kommunisten und Sozialdemokraten sind dagegen.

Die Diskussion beschäftigt sich mit der Rattenplage, deren schnellste Abhilfe Stv. Walthers verlangt. Das Wohnungsamt kommt diesmal verhältnismäßig gut weg. Bürgermeister Dr. Walli kann die Monierungen leicht abwenden. Bängere Ausführungen zum Herchelbad und zu den Strand- und Volksbädern fördern nichts Neues zutage. Klagen gegen die standlose Behandlung der Spielwiese beim Luisenpark fanden das Ohr des Bürgerausschusses jedoch nicht des zuständigen Referenten.

Kritisiert werden die Verkehrsmängel am Markt und beim Strohmart, und es wird die bereits halbsoffene Tür zur Errichtung einer Markthalle wiederum eingeknickt, was bestätigt wird. Bezüglich der Schwierigkeiten des Verkehrs wird auf die rechtswirksame Bauart Mannheims hingewiesen, die vor allem durch die Verkehrsdisziplin der Postanten ausgeglichen werden muß.

Der Versuch des Obmannes, das Vortragen von Straßenpflasterungswünschen zu ersparen, war erfolglos, es lag hierzu kein Sparplan vor.

Bei der Aussprache über die Reihinsel gab der Oberbürgermeister sein Einverständnis, ersuchsweise für geschlossene Gesellschaften diesen Naturerholungsplatz, der erhalten werden soll, zu öffnen.

Der Versuch des Oberbürgermeisters, die Frage der Kleintierzuchtvereine nicht zu behandeln, führt zur Einreichung eines Antrages durch die Deutschnationalen, den Verband dieser Vereine mit 100 Mk. zu unterstützen. So nimmt Stv. Sons Anlaß, zu dieser Frage zu reden, erachtet aber infolge der Schwierigkeiten, die der Oberbürgermeister macht, auf weitere Ausführungen, nachdem er das Geschick einiger Sozialdemokraten gebührend gewürdigt hatte. Nachdem Herr Herphan um „Beförderung“ der Kleintierzüchter ersucht hatte, wurde dem Antrage von allen Parteien zugestimmt.

Der Haushaltsplan wird dann mit 41 565 800 Mark in Einnahme und Ausgabe genehmigt. P. E. S.

Die am Samstag, 6. Juni, abends halb 9 Uhr abgebrochene und vertagte Beratung des städtischen Voranschlags wurde heute nachmittags wieder aufgenommen. Oberbürgermeister Dr. Ruher eröffnete um 4:20 Uhr die schlußfähige Sitzung. Die Galerie war nur schwach besucht. Bei Eintritt in die Tagesordnung gab der Oberbürgermeister bekannt, daß der Stadtrat den sozialdemokratischen Antrag auf Errichtung eines Obdachlosenheims, für das nach dem Antrage 240 000 Mk. aus dem Ueberfluß des Wasserwertes verwendet werden sollten nicht zugestimmt habe. Es werde jedoch eine Vorlage ausgearbeitet.

Erhebung der Umlage

Weiter machte Oberbürgermeister Dr. Ruher folgende Ausführungen: Das Ministerium des Innern ist zufolge Entschließung vom 25. Juni ds. Js. der Ansicht, daß, solange nicht die Steuerlisten für 1925 vorliegen — was nach Meinung des Oberbürgermeisters wohl nicht vor ihrem halben Jahr der Fall sein wird — eine vorläufige Umlage nur in der Höhe der vorjährigen Umlage auf Grund der Steuerlisten von 1924 erhoben werden darf. Zwar sei eine endgültige Festsetzung der Umlage gesetzlich zulässig, aber unter Umständen werde bei der beabsichtigten grundlegenden Änderung der Gewerbesteuer — und des Steuerverteilungsgesetzes doch eine nochmalige Festsetzung nicht zu umgehen sein.

Der Oberbürgermeister bezweifelt zwar, daß die erst erwähnte Anschauung des Ministeriums des Innern gesehlich richtig ist, glaubt aber, daß praktisch, da gegebenenfalls der Verwaltungsrechtsweg beschritten werden müßte, dagegen nicht anzukämpfen sein werde.

Hierauf hat der Stadtrat die Festsetzung der endgültigen Umlage auf den Zeitpunkt des Vorliegens der Steuerlisten für 1925 verschoben, und von der Erhebung einer höheren vorläufigen Umlage vorerst Abstand genommen.

Die Einzelberatung wird bei Teilveranschlag XXII

Desinfektionsanstalt

fortgesetzt. Der Voranschlag wird ohne Debatte angenommen. Ebenso die nächsten Voranschläge. Bei Pos. XXV

Besondere Maßnahmen der Gesundheitspflege

bittet Stv. Gremm (Dr.) einige Positionen zu streichen. — Stv. Walter (D. Sp.): Unter dieser Position vermischen wir im Voranschlag einen Betrag zur Bekämpfung der Rattenplage. Von meiner Fraktion wurde schon vor zwei Jahren auf die Schäden, die die Ratten anrichten, hingewiesen. Leider haben wir nicht den Eindruck, daß in dieser Hinsicht so durchgreifende Mittel ergriffen wurden, um die Rattenplage abzustellen. Ja, wir haben sogar den Eindruck, daß die Bekämpfung der Rattenplage vernachlässigt wurde, denn sonst könnte es nicht möglich sein, daß aus einem Wühlkasten an einem Tag über 20 Ratten bei der Entleerung herausprangen, die dann noch einer größeren Jagd zum Teil zur Strecke gebracht wurden. Wir möchten daher dringend ersuchen, daß die Stadterwaltung auch dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Soweit ich die Dinge beurteilen kann, hat die Rattenplage gerade in den C-Quadranten derart überhand genommen, wie ich nie vorher in dem angeführten Beispiel bemerken konnte. — Ein Antrag für die Einstellung eines Fonds für die Rattenbekämpfung wird nicht gestellt. — Bei Pos. XXV a

Wohnungspflege

tritt Stv. Schneider (D. Sp.) wieder für Besserung der Wohnungsnot ein. Er ist für Erleichterung des Baugeländes bei dem Gefängnis. Seine Pläne will er dem Oberbürgermeister zur weiteren Bearbeitung vorlegen. — Stv. Horst (Komm.) kritisiert die Handhabung der Geschäfte des Wohnungsamtes. — Stv. Gremm (Dr.) legt dar, wie schwer es für die Arbeiter ist, einen Bauzuschuß von

der Stadtgemeinde zu erhalten, während dies für die Beamten viel leichter sei. Er bittet, daß hier ein besserer Ausgleich geschaffen wird. — Stv. Müller (W. Sp.) bemängelt ebenfalls die Schwierigkeiten, die bei der Plangenehmigung gemacht werden. Bei der jetzigen Wohnungsnot müßte man vieles im Bauwesen lokaler behandeln. Vielleicht könnte hier die Stadterwaltung eingreifen. — Stv. Mangold (Soz.) hat ebenfalls verschiedene Wünsche bezüglich der Kapitalbewilligung bei Neubauten.

Bürgermeister Dr. Walli entgegnet auf die verschiedenen Beschwerden und bemerkt, daß die Baudarlehen der Reihenfolge nach deren Einlage behandelt werden. Wenn die Stadt mehr Geld zur Verfügung hätte, so könnte sie auch mehr bewilligen. Die Ansicht, daß die städtischen Beamten bei den Baudarlehen bevorzugt werden, ist durchaus falsch. Die städtischen Beamten ranzelten genau so, wie die anderen Bauherren. Wir haben im Jahre 1924 für 545 Wohnungen Baudarlehen gewährt, davon waren nur 35 Wohnungen für städtische Beamte, darunter waren 25 Einfamilienhäuser. — Stv. Wehner (Soz.) bemängelt, daß jeder, der Geld hat, auch eine Wohnung erbaut. Der hohe Zinsfuß sei es, daß es den Minderbemittelten nicht möglich ist, zu bauen. Es wäre Aufgabe des Staats und der Gemeinden, einschneidend gegenüber den Knebeln und Zementfabriken einzugreifen. — Bei Position XXIV

Öffentliche Bäder und Bedürfnisanstalten

weist Stv. Stoll (D. Sp.) auf Mängel im Herchelbad hin, das sich seit im Sommer als zu klein erweise. Er glaubt, daß man noch eine Reihe von Stellen auf dem Gelände errichten könnte. Dann wäre dem Mangel abgeholfen. Auch würde das Herchelbad sich selbst erhalten können und die Wohlfahrt des Bades möglichst jedem zu Gute kommen. Dann wendet sich Redner dem Flußbad bei der Kolonneninsel zu, wo unhaltbare Zustände herrschen. Kilometerlang sei alles überflutet von Papier und Urat, was eine breite Quelle von Seuchen bilde. Er bittet die Behörde, hier unbedingt Abhilfe zu schaffen. Durch Anstellung von Aufräumarbeitern, durch Aufstellung von Kleideraufbewahrungsschließeln wäre auch eine Einnahmequelle geschaffen.

Stv. Berren (Dn. Sp.): Das Herchelbad hat bei der Bevölkerung eine freundliche Aufnahme gefunden. Der im Jahre 1911 aufgestellte Grundriß „Das Herchelbad für die Gesunden, das Bad im Krankenhaus für die Kranken“, hat sich voll bewährt. Die höchste Besuchszahl war im Mai über 11 400 Baderäste in der Woche. Damit sind wir so ziemlich am Ende der Leistungsfähigkeit angelangt. Die Wannenabteilung ist von 33 auf 49 Wannen ausgebaut. Die Badereste sind fast ausverkauft. Nur das Dampfbad könnte noch abends bis 1/2 10 und Sonntags vormittags betrieben werden. Erweiterung und Ausbau des Herchelbades wurde 1916 als schwebendes Projekt im Herchelbad einverleibt. Die zehn Jahre sind jetzt fast abgelaufen, es muß hinausgerückt werden, dann können in diesen beiden Geschlossen Wannenbäder und ein Frauen-Dampfbad einverleibt werden. Anbauten sind also nicht nötig, nur einige Warte über die Unterhaltung des Bades. Dem Dampfbad wurde ein künstlicher Schaden zugefügt, es wurde mit einer gewissen Gefährlichkeit eine Tür in diesem Monumentalbau durchbrochen, ohne daß auch nur der Versuch einer Lösung gemacht wurde. Dieser und andere Mängel, z. B. der bedeutende Wasserschaden im Theatermaaiin durch undichtes Dach betrafen mich in der Aufstellung, daß die Unterhaltung solcher Anlagen ist. Früher bei 500 000 Mark Aufwand für Unterhaltung besornten drei Abteilungsstände und die erforderlichen Bauarbeiter diese Arbeit, jetzt haben wir 3 Millionen hierfür auszugeben und diese Arbeit soll von einem Abteilungsstand mit 8 Bauarbeitern ausgeführt werden. Das ist unmöglich, selbst wenn der Abteilungsstand eine hervorragende Kraft wäre. Dazu muß diese Arbeit jetzt in vier Monaten ausgeführt werden, da der Voranschlag erst am 1. Juli anemittiert ist. Ich wende mich hier an den Herrn Oberbürgermeister mit der Bitte, Mittel und Wege zu finden, um die notwendigen Arbeiten auch ohne Genehmigung des Voranschlags ausführen zu können, im Interesse einer guten Ausführung der Unterhaltungsarbeiten; sie werden oft unterläßt. Hier treten die wichtigsten technischen Fragen auf, die ganze Männer erfordern. Der Amisstand kann nicht überall sein. Bei den Ruchbädern wird es erforderlich sein, das Sommerbad im Rhein durch Abbau eines weiteren Bassins zu vergrößern, da es bei warmem Wetter fast überfüllt ist.

Stv. Dr. Wollhard (Dem.) legt die Verhältnisse im Herchelbad dar. Er ist für Errichtung eines modernen ausstatteten Männerstrandbades, das gegen Bezahlung benutzt werden kann. Der Besuch des Herchelbades sei ganz enorm. — Stv. Bera (Soz.) äußert sich ebenfalls über die Verhältnisse im Herchelbad. Er ist für Ausbau des Strandbades und für Anstellung von Wächtern. — Stv. Stodert (Dr.) erläutert ebenfalls die ungenügenden Verhältnisse während der Sommerzeit im Herchelbad und bittet ebenfalls um Anlegung eines Strandbades auch für die Bewohner in Räfertal. — Stv. Diehl (Dr.) spricht für ein Volksbad in Sandhöfen. — Stv. Gremm (Dr.) befürwortet die weitere Errichtung von Bedürfnisanstalten in Neckarau. Auch wünscht er die Anstellung eines zweiten Badermeisters. — Stv. Schenkel (D. Sp.): Es wurde von Stv. Diehl auf die Notwendigkeit eines Freibades hingewiesen. Nicht allein hier besteht ein Mangel, sondern auch in unserm Volksbad in der Friedrichsschule sind Mängel. Seit dem Jahre 1908 besteht dieses Bad; während dieser Zeit wurden die Badewannen derart abgenutzt, daß es dringend notwendig ist, sämtliche Wannen durch neue zu ersetzen, da sich in den Badewannen um großen Teil kein Emalle mehr befindet. Es wäre der Kommission, die das Bad in letzter Zeit beauftragt hatte, zu empfehlen, dafür zu sorgen, daß nicht zwei Wannen, sondern das Bad mit lauter neuen Badewannen versehen wird, wenn die Baderäste mehr Lust und Liebe zum Baden bekommen sollen.

Oberbürgermeister Dr. Ruher führt bezüglich des Strandbades aus, daß sich die Kosten für dessen Errichtung auf Mk. 200 000 belaufen. Eine bezirksamtliche Genehmigung für die Ausführung liegt vor. Der Anspruch der Sandhöfer auf ein Flußbad wird für berechtigt anerkannt. Die übrigen vorgebrachten Wünsche werden geprüft. — Oberbaurat Hysler geht in Kürze auf einige der vorgebrachten Wünsche ein. — Zu Pos. XXVb

Förderung der Leibesübungen

ist Stv. Herck (Soz.) für Errichtung von Spielwiesen und macht verschiedene Vorschläge. Er bemängelt die Hiniaushebung der Errichtung von solchen Plätzen. Der heutige schlechte Gesundheitsstand der Schulkinder bedürfe dringend der Mäßigkeit und Errichtung von Spielplätzen. — Stv. Knodel (Dem.) wünscht, daß auch den kleineren Vereinen bei der Bewilligung von Sportplätzen weitestens entgegenkommen gezeigt wird. — Bürgermeister Walli gibt zu, daß die Errichtung von Spielplätzen sich hinausgezogen habe. Aber es werde diesen Wünschen in nächster Zeit voll Rechnung getragen. — Bei Pos. XXVI

Öffentliche Märkte, Messen und Wege

unterzieht der Stv. Hahn (Soz.) die Verkehrsverhältnisse in der Breitenstraße, besonders am Marktplatz, einer scharfen Kritik. Er verlangt vor allem, daß sich die maßgebenden Stellen den Verkehr in der Breitenstraße am Marktplatz an den Hauptmarkttagen einmal ansehen. An Markttagen ist es geradezu gefährlich, diese Straße zu passieren. An solchen Tagen kann man die Breitenstraße wirklich nicht als breite Straße bezeichnen. Genau so sind die Verhältnisse auf den Plätzen. Der Bürgerausschuß hat einen großen Fehler gemacht, als er den beabsichtigten Plankendurchbruch abgelehnt hat. Der ganze Verkehr geht jetzt durch die Kunststraße,

wo es ebenso lebensgefährlich ist wie in der Breitenstraße beim Marktplatz. Dies sind Zustände, die der Stadt Mannheim unwürdig sind. Auch können die aufgestellten Polizeiverkehrsbeamten den Verkehr nicht allein regeln. Es müßten zum mindesten zwei Beamte sein. — Stv. Frau Schenk (Komm.) schildert gleichfalls die unhaltbaren Zustände auf und um den Marktplatz, denn der Verkehr sei schon des Morgens früh lebensgefährlich. Der Zustand sei für Mannheim beschämend. Von den maßgebenden Stellen müsse man verlangen, daß hier schnellstens Abhilfe geschaffen wird. Die einzige Lösung sei der Bau einer Markthalle, die den Verhältnissen Mannheims entspreche. Jedermann, der Fühlung mit den betroffenen Kreisen hat, könne nur für Errichtung einer Markthalle sein, die für Stadt und Bewohner von großem Vorteil wäre. Rednerin bittet, daß dieses Projekt sofort in Angriff genommen wird.

Oberverwaltungsrat Dr. Zeller gibt zu, daß die Verhältnisse auf dem Markt unerfreulich sind. Eine vorübergehende Abhilfe werde aber dadurch geschaffen, daß nunmehr vom 1. Juli ab ein Teil der Großhändler Plätze in den Straßen zwischen F 2 und G 2 und F 3 und G 3 zugewiesen erhalten. Es sei allerdings kein idealer Zustand, daß nunmehr städtische Straßen für den Marktverkehr in Anspruch genommen würden und es könne sich auch nur um ein Provisorium handeln, bis die auch von der Stadterwaltung als dringend anerkannte Erbauung einer Markthalle für Groß- und Kleinhandel erfolgt ist. Als Platz hierfür sei vorläufig das Gelände zwischen Straßenbahndepot und Neckarbrücke, das aufgefällt werden soll, in Aussicht genommen. Was die Verkehrsregelung in Mannheim betreffe, so dürfe man nicht vergessen, daß wohl keine Stadt in Deutschland für den Verkehr schnellerfahrender Fahrzeuge so schlecht geeignet sei, wie Mannheim mit seinen Quadraten, wo sich ungefähr alle 50 Meter eine senkrechte Straßenkreuzung befindet. In Mannheim müsse deshalb auch vom Publikum noch mehr wie in allen anderen Städten Straßendisziplin verlangt werden. Dies lasse aber noch viel zu wünschen übrig. Das Publikum müßte sich daran gewöhnen, daß man z. B. eine stark belebte Straße nicht schräg überqueren darf, sondern auf dem kürzesten Wege von einem Bürgersteig zum anderen gelangen müsse. Die Polizeidirektion gebe sich außerordentlich Mühe mit der Verkehrsregelung. Sie habe ein besonderes Desernat hierfür geschaffen und es werde fortgesetzt an einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, soweit wie überhaupt möglich, gearbeitet.

Bei der Pos. XXVII.

Öffentliche Straßen und Wege

macht Stv. Fuhs (Soz.) den begrüßenswerten Vorschlag, daß alle Anregungen über Straßen-Neubauten und -umbauten bei dem Stadterverordnetenrat eingebracht werden, der dann die Eingänge an den Stadtrat weiterleiten wird. Eine so große Debatte über dieses Thema zu eröffnen, wäre jetzt nicht am Platze. — Stv. Haas (Dem.) bringt ebenfalls Klagen über Verkehrsgefahren vor. — Stv. Mayer-Dinkel (Dem.) bringt einige Wünsche über bessere Instandhaltung der Straßen vor, so auch des Platzes bei C 7 gegenüber dem Löwenteller. — Frau Stv. Schenk (Komm.) hat noch einige Wünsche bezüglich Straßenreinigung, Viehen usw. im Interesse der Gesundheit der Bewohner. — Bei Pos. XXIX

Öffentliche Anlagen, Brunnen, Schmückung der Stadt

wünscht Stv. Wehner (Soz.) Sitzplätze in der Gartenfeldstraße und hinter dem Krankenhaus. Er ist für Deffnung der Reihinsel. Mit einigen guten Willen wäre dies zu ermöglichen, zur Freude der hiesigen Bewohner und der Fremden. — Stv. Dr. Wollhard (Dem.) ist erfreut, daß von der größten Fraktion des städtischen Kollegiums die Frage der Reihinsel angeschnitten worden ist. Redner legt dann die Gründe dar, weshalb die Reihinsel bisher für die Allgemeinheit verschlossen war. Es war die Erhaltung des schönen Naturbildes auf dieser Insel. Er macht dann noch einige Vorschläge, wie Korporationen der Besuch ermöglicht werden könnte.

Oberbürgermeister Dr. Ruher meint, daß wenn bestimmte Korporationen oder eine Gemeinschaft von Menschen die Gewähr übernehmen, daß auf der Reihinsel keine Beschädigungen vorkommen, so könnte man evtl. für bestimmte Tage oder Stunden die Reihinsel öffnen. Dies würde schließlich auch dem Gedanken des Ehrenbürgers Reih entsprechen. Es handle sich nicht um die Fasanen, sondern um die Erhaltung des Gesamtbildes der Reihinsel. — Bei Pos. XXX

Förderung der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Landwirtschaft

bricht Stv. Dittmar (Soz.) eine Lanze für die Kleintierzucht, die sich speziell in der Kriegszeit so große Verdienste erworben habe. Man solle diese Vereine jetzt nicht einfach beiseite schieben. Stv. Sons (Dn. Sp.) bemängelt das Verbot der Kleintierzucht innerhalb der Stadt, worauf Oberbürgermeister Dr. Ruher erwidert, daß dies die Polizeidirektion getan habe. — Stv. Sons läßt sich aber nicht einschüchtern, er appelliert an den Stadtrat und Bürgerausschuß, den Antrag der Kleintierzüchter zu genehmigen und dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß für die Kleintierzucht Interesse vorhanden ist. Der Kleintierzucht komme eine große Bedeutung zu, sie beruhe gerade die Mannheimer Kreise besonders. — Stv. Horst (K.) kritisiert die Einkünfte verschiedener Beträge in den Etat und bittet, daß für die Kleintierzüchter dies ebenfalls erfolge. — Stv. Schneider (Wirtsch. Vag.) ist für Unterstützung der Kleintierzucht und gegen das Verbot des Bezirksamts bezgl. der Kleintierzucht. — Stv. Lenel (D. Sp.) wäre für den Antrag gewesen; da man aber nun dazu übergehe, den Antrag in Form eines Protokolls wegen oberflächlicher Verfügung des Bezirksamts zu stampeln, so lehne er den Antrag für seine Fraktion und für sich ab.

Oberverwaltungsrat Dr. Zeller erwidert auf die Angriffe auf das Bezirksamt, daß er den Eindruck erhalte, als ob der Stv. Sons die Verfügung des Bezirksamts überhaupt nicht kenne. Redner läßt die betreffenden Stadtverordnungen auf sein Büro ein, damit er ihnen die Verfügung erklären könne.

Die Pos. XXXI „Führungen, Feste, Feiertage“ wird ohne Debatte genehmigt, ebenso die nächste Pos. „Steuern und Umlagen“, die eine Ausgabe von Mk. 25 000, an Einnahmen Mk. 14 540 000 vorstellt, somit eine reine Einnahme von Mk. 14 515 000 ergibt.

Abstimmung über den Voranschlag

Der abgeänderte Stadtratsbeschluß vom 25. Juni lautet:

a) Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1925 wird in der gedruckt vorliegenden Fassung mit 41 565 800 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt; damit sind die Voranschläge der Hauptverwaltung, der Betriebe und Anstalten im einzelnen wie im ganzen genehmigt.

Wo bei den außerordentlichen Herstellungen und Anschaffungen Raten eingeseht sind, darf die Ausführung schon im Rechnungsjahr 1925 dann erfolgen, wenn zugleich der Gesamtbetrag beigefügt ist; ist dieser nicht beigefügt, so ist mit der Ausführung bis zur Ansammlung des Gesamtbetrags zu warten.

b) Die endgültige Beschlußfassung über die Höhe der gemeindlichen Grund- und Gewerbesteuer erfolgt, sobald die Gemeindesteuerliste über Veranlagung der Grund- und Gewerbesteuer für 1925 vorliegen wird.

Da sich niemand zum Wort meldet, konstatiert der Oberbürgermeister, daß der Voranschlag vom Bürgerausschuß genehmigt ist und erklärt hierauf kurz vor 7 Uhr die Sitzung für beendet.

Mannheimer Kunst- und Kulturtage

Erfreuliche Entwicklung des Verkehrsvereins — Eifrige Propagandatätigkeit im In- und Ausland Scharfe Kritik am Bahnhofsbau — Maiveranstaltungen — Erleichterung einer Autostraße

Der Mannheimer Verkehrsverein E. V. hielt gestern abend im Nebenzimmer des Rosengarten-Restaurants eine Mitgliederversammlung ab, die einen bedeutungsvollen Verlauf für die Regelung des Fremdenverkehrs und der Förderung der Stadt durch aktuelle Veranstaltungen nahm. Das Interesse an den Vereinsbestrebungen und insbesondere an der Ausgestaltung der Anziehungskraft von Mannheim befandete die anregende Aussprache, in der eine Fülle praktisch verwertbarer Vorschläge erfolgte, deren baldige Verwirklichung dem Ansehen und dem guten Ruf der Stadt nur zum Vorteil gereichen wird. Der Vorsitzende,

Prof. Dr. Walter

bedachte des Todes von Eisenloeh und erläuterte den Tätigkeitsbericht und besprach dann in einem längeren Ausblick die projektierten Veranstaltungen und die Arbeiten des Verkehrsvereins. Er bemerkte einleitend, daß das abgelaufene Jahr mit einem Monats von 118 abgelaufenen, bedauerlich, doch von dem hiesigen Hotelier- und dem Wirtverein noch ein großer Prozentsatz dem Verein fernschickte und verbreitete sich dann über die Beschaffung von Sehenwürdigkeiten von Mannheim. Die Hafen- und Waldparfaden sollen in feierlicher Ausdehnung wieder aufgenommen und ein größerer Dampfer hier stationiert werden für Rheinfahrten für Vereine und Verbände. Ein Schloßmuseum werde eingerichtet, und insbesondere auch die große Sammlung von Max Baer gezeigt. Das Planetarium, das im Mai 1925 dem Verkehr übergeben wird, bilde eine weitere Sehenwürdigkeit. Auf Anregung des Verkehrsvereins wurde die Reuditionlinie wieder in Betrieb gesetzt. In den Ausstellungshallen soll 1927 eine Ob- und Weindau-Ausstellung stattfinden. Am Aufführort der Badisch-pfälzischen Luftverkehrsgesellschaft für den Verkehrsverein leider nicht vertreten, obwohl er die Vorarbeiten leistete. Das Sonnenbad erfreue sich allgemeiner Beliebtheit. Durch die gemeinsame Tätigkeit der Vereine, vor allem der Sportvereine, werde man auch für Mannheim ein Stadion errichten, umso mehr, als schon Frankfurt a. M. eines besitze. Der V. V. unterstützt die Bestrebungen zur Errichtung des Stadtbades auf der Meihinsel und die Erstellung eines weiteren Rheinbades.

Was die Maiveranstaltungen anbelangt, so wurde angeregt, die Hälfte der Veranstaltungen im Mai, die andere Hälfte im Herbst abzuhalten. Für das Nationaltheater wird versucht, auswärts mehr Propaganda zu machen. Mannheimer Kunst- und Kulturtage sollen in der zweiten Hälfte des Oktobers unter Mitwirkung des Theaters, der Akademie, der Kunsthalle und der Handelshochschule stattfinden. Es soll ein Versuch sein, auch im Herbst etwas zu bieten. Redner wünscht, daß in auswärtigen Zeitungen etwas mehr über Mannheim zu lesen sei. „Mannheimer Briefe“ in auswärtigen Zeitungen seien ein gutes Propagandamittel. Es sollte nicht vorkommen, daß Berichte von der hiesigen Handelskammer unter Aufsicht in fremden Zeitungen erscheinen. Mannheim habe auf der Kölner und Münchener Ausstellung ausgestellt. Die literarische Tätigkeit des Vereins wird wieder auf den Friedensstand gebracht. Der erst kürzlich abgedruckte Führer durch Mannheim erlaube nächsten in zweiter Auflage. Ferner beschließt der Verein die Herausgabe eines neuen Stadtplanes, einer Schrift über Mannheimer Veranstaltungen im Winter 1925, die Herausgabe eines neuen Hafenführers und erstmalig eines neuen Kolonialplan. Die Ankündigung eines neuen Bildes „Mannheim aus der Vogelperspektive“ sei beabsichtigt. Die Tätigkeit des Reisebüros habe sehr zugenommen; die Reisen entwickelten sich günstig, das Personal mußte herangezogen werden. Der Verein unterstütze die Bestrebungen um Einführung der Kilometerzettel und eines besseren Schließungsverfahrens. Gesellschaften von 30 Personen, die zusammen fahren, genießen eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent. Redner streifte sodann noch eine Reihe von Projekten, so insbesondere die Errichtung einer besonderen Autostraße und damit dann den Verkehr, Korporationen und der Presse für die Unterstützung. — Ueber

Mannheimer Kunst- und Kulturtage

sprach Geschäftsführer Dr. Holzbauer, der u. a. ausführte: Es erhebt sich die Frage, ob man künftighin dazu kommen soll, die anspruchsvolleren kulturellen Veranstaltungen für den Mai vorzuziehen oder vielmehr besser zu Beginn der Winterferien in der ersten oder zweiten Oktoberhälfte, etwa unter dem Titel „Mannheimer Kunst- und Kulturtage“ für sich zusammenzufassen und zu propagieren. Erforderlich wäre hierzu das Zusammenwirken aller in Frage kommenden Stellen, die für eine wirkungsvolle Ausgestaltung dieser Tage befragt sein müßten. Eine orientierende Fühlungnahme wird der Verkehrsverein veranlassen. Die im vergangenen Jahre erstmalig mit Beifall aufgenommenen Veröffentlichungen der bedeutendsten Mannheimer Winterveranstaltungen wird in diesem Jahre weiter ausgebaut werden. In Form eines gut ausgestatteten Programmheftes „Was bietet Mannheim im Winter 1925—1926?“ soll in Verbindung mit

kurzen, erläuternden Aufsätzen für die verschiedensten Darbietungen geordnet werden. Die Broschüre wird in hoher Auflage hergestellt und in Baden und in der Pfalz verbreitet werden. Speziell den Bedürfnissen des Fremden wird ein kleiner Taschenkatalog dienen, der unter zeichnerischer Hervorhebung der wichtigsten Sehenwürdigkeiten, Anlagen usw. die rasche Orientierung ermöglichen soll. Dieser wird ebenfalls in einer großen Auflage hergestellt und ständig in Hotelzimmern, Auskunftsstellen, Reisebüros usw. aufgelegt werden. Die erste Ausgabe des im vorigen Jahre erschienenen „Kurzen Führers“ ist, bei dem großen Zuspruch, den er gefunden hat, nahezu vergriffen und wird in seiner zweiten Auflage zur Zeit vorbereitet. Speziell der Werbung für die Mannheimer Hafenanlagen wird ein neuer Hafenführer, der zeitlich neu bearbeitet und mit neuen Bildern ausgestattet sein wird, dienen. Nachdem die Beschränkungen, die bislang durch die Besetzung bestanden, in Wegfall gekommen sind, muß der Propaganda der Hafenanlagen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Hierzu sind neben Einladungen an Schulen usw. auch illustrierte Aufsätze, Inserate u. dergl. vorgesehen.

Einen weiteren Aufgabekreis bestimmt die Propaganda im Ausland. So ist es ja gerade Mannheim mit seinen reichen Beziehungen zum Ausland hierin nicht verfahren. Neben der direkten Propaganda werden keine durch ausgeschickte fremdsprachliche Werbebriefe über Mannheim durch das neu errichtete New Yorker Büro der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung zur Verbreitung gelangen. Weiter ausgebaut wird die Bildpropaganda, die erfahrungsgemäß als besonders wirkungsvoll gilt. Der Verkehrsverein wird zu diesem Zweck ein Bildarchiv einrichten, das sowohl photographische Reproduktionen, als auch Druckstücke enthalten soll. Zu diesem Zweck werden unter anderem auch demnächst von besonders großen Objekten im Hafen- und Inhabitzgebiet, sowie im Stadtbinnen Bildeaufnahmen hergestellt.

Nach diesen Vorschlägen werden noch zahlreiche größere Aufgaben bearbeitet. So z. B. die Herstellung eines modernen großen Stadtfilms und dessen Verbreitung, die Schaffung einer speziellen Mannheimer Interessen dienenden, einwandfrei ausgestatteten Zeitschrift, die sowohl die kulturelle als auch wirtschaftliche Belange darstellt, und ähnliches mehr.

Die Verwirklichung all dieser unaufschiebbar notwendigen Werbemaßnahmen hängt aber davon ab, wie weit der Verkehrsverein die finanzielle Unterstützung seiner Pläne findet. Es muß daher wieder betont werden, daß eine wirkungsvolle Werbung kostspielig ist und nur dann betrieben werden kann, wenn man dem Verkehrsverein die nötige Unterstützung zuteil werden läßt. Seine Arbeit und seine Pläne würden dies rechtfertigen.

In der Aussprache, in der sowohl Prof. Dr. Walter als auch Hr. Berndhäuel und Dr. Holzbauer für die erfolgreiche Tätigkeit dankt wurde, meint Hotelier Steerer, daß für die Errichtung eines großen, modernen Hotels für Mannheim ein Bedürfnis vorliege. Dr. Rieger und Herr Barber berichten jedoch über einen recht beachtlichen, für Mannheim unangenehmen Fall, der die Errichtung eines Hotels dringender erfordert. Musikdirektor Eberts soll der letzten Veranstaltung des Verkehrsvereins am Friedhof ein alle Anerkennung, nur wäre bei einer Aluminiumtafel des Plakats auch die Beteiligung der Anwohner erwähnt. Sodann müsse Mannheim auch als Sonder für die Plakate in den Rundfunkverkehr aufgenommen werden. Zu der von einem Redner erwähnten Deckung des Schloßortes wurde erwidert, daß dieses als Durchgangs nicht in Frage komme, da im Innern des Territoriums keine. Ferner wurde mitgeteilt, daß von mehreren Firmen beabsichtigt sei, einen Rheinhafen einzuführen.

Über-Reg.-Rat Kirch teilte mit, daß die Einführung der 24 Stundenzeit im Bahnbetrieb sich nach im Stadium der Verhandlungen befinde. Die Einführung dieser Neuerung wäre sehr erwünscht, da sie eine Erleichterung darstelle. Ueber die gegenwärtigen baulichen Veränderungen führte Redner aus, daß der Einschnitt am Hauptort bleibe, der Mittelabschnitt jedoch wegfalle und anstelle dessen die Reilenden des Ost- und Westabschnitts benützt werden. Eine Unterunternehung komme vorläufig nicht in Frage. Ob Reg.-Rat La Fontaine beabsichtigt eine Belandung der markierenden Stellen über das Bahnhofsgelände. Erforderlichenfalls müßten die Anlagen vor dem Bahnhof entfernt werden, da auch die Einzelführer der Straßenbahn anders angeordnet werden solle. Wenn die Behörden über dieses Projekt einig seien, solle das Publikum davon Kenntnis erhalten. Prof. Dr. Walter bemerkt, daß das Projekt über den Bau am Bahnhof ganz sei. Das Projekt erfordere eine gründliche Prüfung durch die maßgebenden Instanzen wie Stadtverordneten, Handelskammer und Verkehrsverein. Dr. Rieger wünscht mehr Ruhe in den Straßen und Abstellung der Hussenplanale. Der Vertreter des Bezirksamts erinnerte an die Unmöglichkeit des Betriebs der Autostraße. Mannheim sei im Quader gebaut, infolged-

Das moderne Athen

Von Felice Hartlaub (Mannheim)

Wieder einmal ist in Griechenland dem Staate der ewigen Luste, die Regierung gestürzt worden. Zwar scheint die neueste Revolution ziemlich ruhig zu verlaufen und das Leben des Landes nicht in oblige Verwirrung zu bringen. Immerhin haben Truppen die Straßen der Hauptstadt durchzogen und die Kanonen von den Kriegsschiffen im Strand von Palast des Ministerpräsidenten hinübergeworfen, der diesem letzten Argumente auch nicht lange widerstanden hat. Wenn man weiß, welche leidenschaftlichen Anteil das ganze Volk an den politischen Ereignissen im Lande nimmt, kann man sich leicht vorstellen, in welche Erregung die jüngsten Vorgänge Jung und Alt versetzt haben müssen. Gewiß hat man sich auf dem wimmenden Verfassungs- und Konstitution-Platz noch viel mehr als gewöhnlich um die neu erscheinenden Zeitungen gerissen und dieselben sind wieder die Wägen der Häuser mit großen Inschriften bedeckt worden, die den Volkswillen kund tun. Sieht man doch noch heute in den entgegenstehenden Kleinstädten in riesengroßen Buchstaben die Worte „Doh“ (Nein) und „Ja“ (Ja) prangen, die anlässlich der allgemeinen Abstimmung: „Königreich oder Republik“ von Monarchisten und ihren Gegnern oft in der Regelmäßigkeit ornamentalen Schmuckes überall angebracht wurden.

Man sagte schon im April, daß ein Umsturz bevorstehe, weil das Herz mit der Regierung nicht einverstanden sei. In Athen wird ja das Straßenbild stark vom Militär beherrscht, das einen recht guten Eindruck macht. Offiziere, deren Brust meist mit Kriegsauszeichnungen bedeckt ist, und Mannschaften sind hellgrau gekleidet. Eine Ausnahme bildet das albanische Jäger-Regiment, die frühere Garde des Königs. Die schlichten Gestalten wirken fremdartig und maleisch in ihrer ins Mittelalter abgewandelten Uniform, mit dem schwarzgrünen absteigenden Waffentrock, den weißen ongschenden Beinbindern und Strümpfen, dem roten Fetz mit langer schwarzer Trodel und den Schmelldrücken, auf deren Spitze ein übermäßige großer runder Büchel sitzt. Hellgrau ist auch die Uniform der Verkehrs- polizei, die, nach englischer Vorbild geschult, den gewöhnlichen Verkehr der Autos, Autobusse, der Droschken und Maultierkarren in musterhaftiger Weise regelt. Wenn diese Organisation den Fremden zunächst fast verblüfft und er von der großstädtischen Geste der wohlhabenden Bürgerschaft an den Straßenkreuzungen auf alle anderen Einrichtungen der Hauptstadt schließen möchte, wird er allerdings in die Enttäuschung erleben. Zwar mocht das moderne Athen, wenn Stadtbild in der Gegend des Königschlosses und der Universität so auffallend an München erinnert — wurden diese Bezirke mit ihren geraden geometrischen Straßenanlagen ja auch von bayerischen Architekten, die den ersten König Otto begleiteten, gebaut — durchaus auf den ersten Blick den Eindruck der internationalen Großstadt. Der Egnatiosplatz, den das Schloß über-

ragt, ist mit seinen großen Hotels und Reisebüros, Kaffees und Buchhandlungen so recht das Zentrum des Fremdenverkehrs. Auch an der eleganten Hermes- und der belebten Stadionstraße begegnet man noch häufig den Typen, die der Reiseverkehr überall ausstreut. Ganz anders sieht der Paratiosplatz aus, der mit Post und Banken besonders um die Mittagszeit ein Geschäfteleben wimmelt, die es so eilig haben wie bei uns die „Europäer“. Der dritte weite Platz der Stadt, der „homonia“ oder „Eintrachtplatz“, hat wieder ein eigenes Gesicht. Dort sind die Cafés ausschließlich von Griechen besucht — und zwar nur von Männern, denn Frauen sieht man in Griechenland im Café nie, im Restaurant selten. Dort sitzen sie den ganzen Tag, Zeitungen lesend, rauchend, Mäße spielend, viele Tassen des herrlichen türkischen Cafés trinkend — schon mehr orientalisches gelassen dem Treiben der Straßen zusehend. Best man nun weiter in der Richtung der Akropolis die lange „Lithonastra“ entlang, so begegnet einem immer häufiger Typen und Bildern, die lebhaft an den nahen Orient denken lassen. Da sieht man die herumziehenden Cafébesitzer mit ihren schlangenförmigen Messingtannen und Geräten, man sieht im Vorübergehen einen Blinden in den offenen Gassen, in denen so viel merkwürdige Gerüche — meist türkischer Art — gelolten und gebraten werden, die oft sehr verlockend aussehen, die man sich aber doch nicht getraut zu essen. Auch die Badmänner, Mäße und Frühstücker erregen sicher die Aufmerksamkeit des Fremden, die schönen Blumen sein Entzücken. Man weißt wundern er sich aber wohl über die langen Ketten offener Verkaufstuben, die sich an der stark belebten Straße entlang ziehen und in denen unter Gelächter außer Lebensmitteln noch eine Menge seltsamer Dinge verkauft werden. Dieser lange Straßenzug wirkt mit seinem Lärm und durchdringenden Gerüchen besonders abends, wenn die Buden von kleinen Korblämpchen phantastisch beleuchtet sind, schon sehr wenig europäisch. Zu Füßen der Akropolis gar, in den wüsten Gassen, die sich an den alten Burgberg schmiegen, haben wir, wenn wir an den offenen Bazaren entlang gehen, fast ein Stück echten Orients vor Augen. Hier sieht man auch noch viele Volkstänzer und das Leben spielt sich in dem überdachten Korbau der Häuser ab. Je mehr wir uns der Perieorie hinwenden, desto ungepflegter, um nicht zu sagen, verödet wird alles. Man braucht nicht an die wachstums erscheinend lebendigen Autostraßen zu denken, die außerhalb Athens den Fremden in des Wortes verwegener Bedeutung „erschüttern“, an den Staub, der beinahe fußhoch regt und alles mit einer dünnen Schicht überzieht, wenn er aufgewirbelt wird, aber eine Erscheinung, die jeden wohl wirklich mit erschrecktem Staunen erfüllt, sind die Zeltlager der unglücklichen Flüchtlinge überall vor den Toren. Bekanntlich wurden ja vor drei Jahren nach der Katastrophe von Smyrna zwei Millionen Griechen aus Kleinasien ausgewiesen und beraubt und bittlerarm gewollten zum griechischen Festland beschickt, das selbst, von dem verlorenen Krieg erschöpft und desorganisiert, natürlich garricht in der Lage war, diese Menschenmassen unterzubringen. So haben diese Unglücklichen z. T. heute noch in ständigen

baracken und Zelten. Was das bedeutet — in Hinsicht auf das Klima — kann ersehen, wer gelipst hat, wie schneidend kalt es noch im April in Athen sein kann. Ein Hauptvorwurf, den jetzt die Umsturzpartei der Regierung gemacht hat, ist ja der einer mangelfürsorge für die kleinstädtischen Flüchtlinge. Möchte es den „neuen Mannern“ wirklich bald gelingen, die Lage dieser Kerkmassen zu bessern.

Ein anderer Mangel, der dem Fremden in dieser vornehmen Stadt auffällt, ist der Mangel an Wasser, insbesondere an Trinkwasser. Athen, die mächtige Stadt, besitzt keine einwandfreie Wasserleitung, sie bedient sich heute noch der Anlage aus der Zeit des Perikles; kein Wunder, daß der Tagus endemisch ist und viele Opfer fordert. Das Trinkwasser wird in verlassenen Fontänen von den Bergquellen der umliegenden Berge frühmorgens auf Karren von Landeuten in die Stadt gefahren und verkauft. Auch in den Restaurants erhebt man für wenig Geld natürlich — einwandfreies Trinkwasser in verlassenen Gefäßen. Erst jetzt soll sich der Plan verwirklichen, die Ebene von Marathon in einen riesigen Stausee zu verwandeln, der von Gebirgsflüssen gespeist wird, um von hier aus Athen mit autem Wasser zu versorgen.

Heben wir einige Schattenseiten der überlieferten Hauptstadt an, so wollen wir auch nach den unheilvollsten Seiten des modernen Athen absehen, die es — ganz abgesehen von allen Kunstausstellungen — heute bietet. Man wird z. B. heute kaum in europäischen Hauptstädten lachen müssen, um eine Fremdenade zu finden, die den Anlaß zum „Appell“, dem neuen Ausstellungswort, abstrahiert, die sich dem herrlichen Schloßpark anschließen. Hier bietet sich von den hellen, wohlbeleuchteten Weizen aus ein Blick auf Akropolis und Pnyx, das alte Athen, die mächtigen Säulen des Olympion im Vordergrund, eine Aussicht, die auch unerschöpflich ist und um die man die Athener wirklich beneiden kann. Geht man hier weiter am früheren französischen Palais und anderen erhabenen Villen und Gärten vorüber, so kommt man in das im 1900 auf Kosten des reichen Ministerialen M. J. J. wieder hergestellte unansehnliche Stadion, in dem alle vier Jahre olympische Spiele stattfinden und das wieder in aller Marmorbetriebsart erstanden, eine der archaischen Sehenwürdigkeiten des neuen Athen ist. Bereisen wir auch nicht die vornehmen Villen in der Gegend der Universität — darunter das Palais von Schlemann — und die Ministerien an der Periklesstraße, die auch in den letzten Tagen von Revolutionären umlagert waren, hoffen wir zum Schluß, daß ich heute das Leben in Athen wieder einen normalen Gang anhebt, daß in den beiden großen Cafés am Anfang des eleganten Universität-Boulevards, wo Platoner und Söldner sich begegnen — im Boulevarde heißt der Durchgang die „Paradenstraße“ — wieder Ruhe eintritt wird. Kaffee getrunken, Reitmanne ohne Halt und Luftkuren anstellen werden, während die ritzigen Schuhmacher, die „Lustros“, die immer und überall Einheimischen und Fremden ihre Dienste anbieten, ihres Amtes warten.

Städtische Nachrichten

In Licht und Luft

Bei diesem schönen Wetter bringen die Hausfrauen die Betten hinstürzen in die Sonne und breiten sie sorglich aus, hängen sie wohl auch auf die Holzstange, auf der sonst die Teppiche gepulvert werden und lassen ein Kind daneben, das aufpassen soll; und der blonde Bubbe holt dann eine Stunde lang Wache. Jetzt werden auch wieder die Fenster regelmäßig aufgemacht. Schon in den Morgenstunden. Die warme Luft dringt herein und verreibt die kalte Erinnerung an Schwaben aus der langen Weile, rauchende Defen, gefirniste Dielen. Aus den Wäschehöfen duftet es nach Weichheit, die darin wohl geworden sind und der Weinwind sterbend ihren süßen Odem eingehaucht haben — ein hübscher Reize zwischen viel Mühseligkeit.

Un sich denkt die sorgliche Hausfrau am allerwenigsten. Höchstens auf den paar Bängen, die sie zu machen hat, kommt sie an die Luft. Was sie von der Natur weiß, das hat sie meist aus den Erzählungen der Kinder und des Mannes, höchstens, daß sie einmal Samstags Zeit findet, mit hinaus zu gehen; oder oft ist sie auch da zu müde und hat noch zu kochen oder sonst anzugehen. Am liebsten bleibt sie ruhig zu Hause. Der Herr Gemacht sieht das durchaus nicht gern. Er möchte mit seiner Frau spazieren gehen und die schöne Jahreszeit genießen. Denn im Grunde seines Herzens ist er doch so dankbar für alles, was sie ihm und den Kindern wehrt, auch wenn er es nicht sagt und böse Laune aus dem Dienst mitbringt. Er sieht, daß sie nicht fortkommt und würde es ihr doch von Herzen gönnen; aber wie soll sie es machen? Die Wirtschaft wartet nicht, es muß gestocht werden, alles braucht seine Zeit, und man einmal etwas lehn, dann herrscht große Verwunderung, weil man sich daran gewöhnt hat, das alles als selbstverständlich hinzunehmen. So wird es schon dabei bleiben, daß die Hausfrau ihre Betten an die Sonne bringt, aber selbst wenig hinausgeht.

Man sollte jetzt jede freie Stunde benützen, um ins Freie zu kommen, sich auszulassen und draußen die Lunge zu waschen; wer in dieser Zeit keine Neigung verspürt, das Zimmer zu verlassen, für den braucht es überhaupt keinen Frühling zu geben, er verdient ihn nicht. Schickt die Kinder hinaus, geht selbst hinaus; es gibt auch in den Anstalten Plätze, wo man eine kleine Arbeit erledigen kann. Man muß nicht den ganzen Tag hinter dem Tisch sitzen oder um Herde stehen. Licht und Sicht machen jung, nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich; sie erfreuen das Herz. Und wer wollte nicht jung sein? H.

RDV können Kilometerzettel bei der Reichsbahn eingeführt werden? Von verschiedenen Seiten, zuerst vom Badischen Verkehrsverband, ist bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beantragt worden, Kilometerzettel in ähnlicher Form wie sie vor dem Kriege bestanden haben, wieder einzuführen. Nach dem Wunsch der Antragsteller soll bei der Ausgabe dieser Kilometerzettel der normale Tarif angewendet werden und als Mindestvergütung die zulässige Benutzung der Schnellzüge und die Erstattung von 10 Prozent des Fahrpreises bei Rückgabe des benutzten Kilometerzettels gewährt werden. Wie wir dazu von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erfahren, nimmt man an dieser Stelle keine ablehnende Haltung den Anträgen gegenüber ein. Vielmehr sind die amtlichen Stellen damit beschäftigt, eine Untersuchung anzustellen, ob gewisse Rabaite einperimert werden können bei häufigeren Reisen oder bei gelegentlichen Reisen über längere Strecken. Diese Prüfung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis eine Entscheidung gefällt werden kann.

Sportliche Rundschau

Fußball

Mannheimer Fußballklub Phönix — Sportverein Wiesbaden 2:5 (0:3)

Sportverein Wiesbaden, der Meister des Bezirkes Rheinheffen-Saar war am Sonntag vormittag beim R. F. C. Phönix zu Gast. Beide Mannschaften spielten mit einigen Erfahrenen; bei Wiesbaden fehlten u. a. Richter 1 und 2, während bei Phönix Pfeiffer und Meier durch Durier und Krön ersetzt waren. Als Schiedsrichter amtierte Herr Ulrich-Dagersheim, der sich als unfähig erwies, das Spiel zu leiten und deshalb nach dem Wechsel durch Herrn Scherer, U. V. Neudorf, der das Spiel einwandfrei zu Ende führte, ersetzt wurde. Die ersten 20 Minuten verliefen durchaus abwechslungsreich. In der 23. Minute gingen die Gäste durch Holblinks in Führung und erhöhten kurz danach das Resultat auf 2:0. Ungerachteterweise erkannte der Schiedsrichter ein aus Abseitsstellung erzieltes 3. Tor für Wiesbaden an, während er einen von Durier für Phönix erzielten Treffer nicht gab. Halbzeit infolge dessen 3:0 für die Beute aus der Kurve.

Nach Wiederbeginn erzielte Wiesbaden rasch hintereinander zwei weitere Tore, so das Ergebnis auf 5:0 erhöhend. Phönix raffte sich nun energisch auf und drängte. Einen Elfmeter konnte Beiderle nicht verwandeln. Erst Schmel gelang es durch einen Strafstoß ein Tor aufzuheben, während Kauch, Wiesbadens repräsentativer Verteidiger, durch zu scharfes Zurückgeben Phönix zu einem billigen 2. Erfolge verhalf. In diesem Ergebnis wurde bis zum Schluß nichts mehr geändert. Endergebnis 5:2 für Wiesbaden.

Der Meister von Rheinheffen-Saar zeigte eine recht gute Gesamtleistung, natürlich mochten sich die Erfolgeite besonders im Sturm bemerkbar. Der Erfolg im Tor befriedigte.

Bei Phönix war das Verteidigungstrio nicht so zuverlässig wie sonst. Überwiegend war das Spiel des Mittelfelders Beiderle stark bemerkbar.

F. C. Phönix Ludwigshafen — Sportverein Union Ludwigshafen 1:2 (0:2)

Der vor einigen Wochen verregnete Teil des Ludwigshafener Sportplatzes wurde am Samstag abend auf dem Sportplatz des Ausstellungsgebietes der „Eiga“ in Ludwigshafen nachgeholt. Zum Pokalendspiele fanden sich die 1. Mannschaften von Phönix und Union Ludwigshafen gegenüber. Das Spiel endete mit einem 2:1-Siege der voll Eifer kämpfenden Unionleute, über die zu zukünftig spielenden Bezirksligavertrreter.

Phönix verlor schon in den ersten Minuten seinen Rechtsaußen Burkhardt durch Verletzung, der auch nach seinem späteren Wiedereintreten nur noch als Statist mitwirken konnte. Die ganze Phönixmannschaft war schlecht disponiert, besonders die beiden Verteidiger waren sehr unklar. Bauer im Tore war in gewohnter Form, ebenso Bauer II und Schwab. Im Sturm konnte nur Beber I gefallen, aber auch er war nicht durchschlagsträftig genug.

Union war die verkörperte Energie und dankt diesen Umständen den Sieg. Daneben verdienen zwei Beute lobend erwähnt zu werden: Köhler im Tore und der Rechtsaußen Schwarz, die überragende Leistungen zeigten. Die übrige Mannschaft hat in Gesamtlab verdient.

Dem Schiedsrichter (Beutel, S. J. R. Griefendim) stellten sich die Mannschaften wie folgt: Phönix: Bauer I, Regele, Fromm; Kiliig, Schwal Bauer II; Burkhardt, Meier I, Fuchs, Schmal, Grünauer; Union: Köhler, Dörzopf II, Ulrich; Semar, Dörzopf I, Bohr; Schwarze, Dürra, Kuhn, Neu, Japp.

Nach dem Anspiele wechselten die beiderseitigen Angriffe ab; schon in der 7. Minute gelang es dem Halbdritten Unios, den Ball unbehaltbar ins Phönix-Tor einzuschleusen. 1:0 für Unio. Die Kreisligavertrreter kommen dann stark auf und infolge der Unklarheit der Phönix-Verteidigung entstand noch manche gefährliche Situation.

norm Phönix-Tore Bauer I meisterte aber alles. Unmäßig fand sich Phönix und drängte stark, das Innenrio spielte aber nicht rational genug und scheiterte an der aufmerksamen Verteidigung des Gegners. Auch Köhler im Tore wehrte wiederholt in feiner Manier. Die Angriffe der Kreisligaleute waren immer gefährlicher und wenige Minuten vor Halbzeit gelang es Duff, das Ergebnis auf 2:0 für Union zu stellen, wobei es bis zur Pause blieb.

Nach dem Wechsel versuchte Phönix energisch, den Sieg herauszuholen. 7 Minuten nach Wiederbeginn gelang es Meier I ein Tor aufzuheben. 2:1 für Union. In der Folge war Union meist zur Verteidigung gezwungen, wehrte sich aber zäh, Köhler, der Torhüter, vollbrachte manche Glanzleistungen. Phönix versuchte im Endkampf in Umstellungen sein Heil, u. a. stürmte Regele rechtsaußen. Doch auch jetzt gelang es den Innenstürmern nicht, die gebotenen Gelegenheiten zu Tore auszunutzen. Mit dem 2:1-Siege blieb Union Ludwigshafener Pokalbesitzer. Eden 3:2 für Phönix.

Handball

T. B. Mannheim von 1846 — T. B. Handshubheim 5:2

Unmäßig keines Schau- und Werbetunens am vergangenen Sonntag verpflichtete der T. B. Handshubheim die erste Handball-Ei des Turnvereins Mannheim von 1846 zu einem Propagandawettspiel. Auf dem schönen Waldspielfeld lieferten sich die beiden bescheidenen Vereine ein obigen Namen würdig verdientes Spiel; mehrere Spieler zeigten ganz vorzügliche Ballbehandlung, blühendes Tauschen, gutes Ballverständnis, richtiges Abdecken und Verteidigen, alle größten Eifer. Anspiel hatte H., vertiert jedoch gleich den Ball wird von T. B. Mannheim überspielt und dessen Mittelstürmer schießt unbehaltbar ein. Kurz darauf sieht man H. vor dem gegnerischen Tor, es bekommt einen Strafstoß-zuerkannt, den es aus Empathie für die Gäste nicht ausführt. In kurzen Pausen folgen nun für Mannheim durch den Rechtsaußen und Mittelstürmer Tor 2 und 3. Aber allmählich ist es H. gelungen sich den schnellen Durchbrüchen des Gegners und dessen nicht weniger gefährlichen Flankenläufen und Wechsel anzupassen. Der Torreigen H. sich abgebrochen. Die Hintermannschaft von 1846 gibt sich eine Rüge und die unerwünschten Stürmer von T. B. Handshubheim schießen ihr erstes Tor, nützen nach dem Wechsel ein kurzes Nachgeben des Gegners geschickt für ein 2. Tor aus, um aber in der Folgezeit wieder die Überlegenheit der Mannheimer anerkennen zu müssen. (Ergebnis 5:2 für Mannheimer T. B. 1846). Dem Schiedsrichter wurde durch das faire Verhalten der Spieler die Arbeit bedeutend erleichtert. Das Wettbewerb wird seinen Zweck nicht verfehlt haben. Dr. Ch.

Leichtathletik

Internationale Kampfpiele in Breslau

Die international gehaltenen „Ostdeutschen Kampfpiele“ der Breslauer Vereine T. B. und S. C. Schiefen brochen am Sonntag und Sonntag bei gutem Besuch und angenehmer Witterung gute sportliche Leistungen, wenn auch nicht auf allen Gebieten die Erwartungen erreicht wurden. Die Amerikaner Paddock und Durkison waren über 200 Meter abermals eine Enttäuschung; sie wurden von dem Schweizer Berner geschlagen. Auch der deutsche Meister Peißer machte über 400 Meter eine knappe Niederlage durch den Schweizer Olympiateilnehmer Imbach einstecken. Dagegen warteten die Deutschen Köppler, Zimmermann und Schömann mit erfreulichen Siegen über ihre starke ausländische Konkurrenz auf.

Die Ergebnisse:

- 400 Meter: 1. Imbach-Schweiz 50,4 Sek.; 2. Peißer-Stettin Handbör jurid.
- 200 Meter: 1. Berner-Schweiz 22,5 Sek.; 2. Paddock-Amerika Handbör. jurid.; 3. Durkison-Amerika 1/2 Meter jur.
- 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Wiener A. C. 7:59,8 Min. (Neuer Österreichischer Rekord); 2. T. B. Breslau 8:00,2 Min.
- Speerwaffen: 1. Zimmermann-Breslau 57,87; 2. Klumberg-Östland 57,55 Meter.
- 110 Meter-Hürden: 1. Köppler-Stettin 15,9 Sek.
- Diskus: 1. Klumberg-Östland 38,69 Meter.

- 5000 Meter: 1. Bachsmuth-Amerika 15:41,8 Min.; 2. Schneider-Hirschberg 15:55 Min.
- Weisprung: 1. Klumberg-Östland 6,75 Meter; 2. Köppler-Stettin 6,68 Meter.
- Olympische Staffel: 1. Preußen Stettin 3:45 Min.; 2. Zehendorf 88.
- 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Preußen Stettin 44,8 Min.; 2. Berliner S. C.
- 1500 Meter: 1. Schömann-Breslau 4:21,5 Min.

Radsport

Rodrennkub Endspurt Mannheim 1924

Die beiden besten Amateurfahrer Mannheims, Geb. r. Schuler, starteten am Sonntag in Rüdchen und Pöln. Karl Schuler, der den großen „Bayerischen Ausstellungs- und Industrie-Preis“ bestritt, war von großem Foch verfolgt. Auf der 220 Km. langen Strecke hatte er nicht weniger als 5 Reifenschäden zu befeugen; es war ihm deshalb nicht möglich, den ihm als besten Fahrer des Tages sicheren Preis zu erringen. Obwohl er nach vier Reifenschäden jeweils wieder die Spitze erreichen konnte, mußte er bei dem fünften das Rennen aufgeben. Dagegen war sein Bruder Friedrich Schuler in Rüdchen erfolgreicher, konnte er doch das Rennen über die 130 Kilometer lange Strecke unter härtester Konkurrenz zu einem eindrucksvollen Sieg gestalten.

Rudersport

* Zur Mannheimer Regatta. Die dem Mannheimer Regatta-Verein zu seiner am kommenden Samstag (4. Juli) und Sonntag (5. Juli) auf dem Rüdchenhafen stattfindenden Regatta zur Verfügung stehenden und den siegenden Rudervereinen zugesandten Wander- und Herausforderungspreise, sowie die von Behörden und dem Ruderclub unterstützten namhaften Persönlichkeiten gestifteten wertvollen Ehrenpreise sind wie alljährlich bei der Firma Engelhorn u. Sturm Mannheim ausgeliefert. Die Ruderklubmitglieder und solche, die es werden, seien hiermit auf die prächtige Schau ganz besonders aufmerksam gemacht. Die siegenden Ruderer werden mit geschmackvollen Erinnerungszeichen geehrt. Im nächsten Jahre wird der Mannheimer Regattaverein wie in früheren Jahren wieder dazu übergehen, dem Gewinner eines der erstenprenten Preise bei dessen Rückgabe wertvolle Erinnerungsplaketten zu überreichen.

Schwimmen

S. C. „Seestern“ Mannheim — S. B. Lampertheim 1922 6:4 (4:1)

Der Schwimmklub Seestern absolvierte am gestrigen Sonntag in Lampertheim sein sälliges Rückspiel gegen den dortigen Schwimmverein. Das Vorspiel endigte 5:1 für S. C. Seestern. Auch das Rückspiel konnte der S. C. Seestern nach hartem Kampfe für sich entscheiden.

Die Hamburger Schwimmstaffel

Wie die Leichtathleten als Hauptpropaganda-Beranstaltung ihren Wasserstaffellauf alljährlich ausgetragen pflegen, so auch die Schwimmer. Vom Hamburger Schwimmverein Stern wurde gestern bei gutem Besuch des interessierten Publikums die diesjährige Wasser-Schwimmstaffel ausgetragen. Der Veranstalter gewann die Hauptstaffel sicher in 28:41 Min. vor dem Bremer S. B. sowie Wefer-Bremer, während die Damenstaffel eine Beute des Hamburger Damen-Schwimmvereins Billa wurde. In 36:54 Min.

Gesamtschere. Drucker und Verleger: Drucker Dr. Gaab. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Deuma. — Chefredakteur: Kurt Richter. Verantwortlich für den zeitlichen Teil: In Vert.: Kurt Richter; für das Anzeigenwesen: Dr. Fritz Damm; für Kommunalpolitik und Politik: J. B. Neans Richter; für Sport und Neues aus aller Welt: Billa Müller; für Sonderabdrücken: Ras dem Ende. Nachdruckrechte. Bericht und den übrigen redaktionellen Teil: Neans Richter; für Anzeigen: J. Bernhardt.

MFA Weitere MIFA-Siege MFA

Haag, 21. 6. 25. **van Kempfen,** Sieger in der holländischen **Fliegermeisterschaft**
Küstrin, 21. 6. 25. **Behrendt, Sieger** im Ausscheidungsfahren und Mannschafts-Verfolgungrennen
Düsseldorf, 28. 6. 25. **Jeisen, Sieger** im Verfolgungrennen
Wien, 28. 6. 25. **Behrendt, Sieger** im Punktefahren und Verfolgungrennen.

Bei der Bergmeisterschaft auf dem Drachenfels belegten am 28. Juni 1925 **Passenheim** den 4. Platz, **Michael** den 5. Platz

Mitteldutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin W. 35, Am Karlsbad 6. Verkaufsstellen: Wilhelm Mannen & Co., G. m. b. H., Mannheim, N 4, 17; Wilhelm Gauer, Mannheim, Landteilstraße 6; Willy Wähler, Mannheim, Gletstraße 3/5; Wilhelm Goss, Mannheim-Neckarau; Wilhelm Mayfarth, Mannheim-Neckarau.

Miet-Gesuche Wir suchen für unsern Geschäftsführer gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in nur bester Lage Mannheims. Angebote an „Globus“ P 3, 12.	Wohn- und Schlafzimmer Ruhendekoration, eb. am für Küche, in bester Lage, bei ruhiger Umkle. 2975 Geh. unter H. U. 99 die Geschäftsstelle.	Wohnungsmiete Wohnung von 2 Zimmern und Küche Tringlißstraße vorhanden, Angebote mit Angabe der Bebingung, unter H. T. 98 an die Geschäftsstelle ds. Pl.	Vermietungen Wohnungen, möbl. im n. Doppel. MFA N. G. L. 14, 11, Tel. 10 766. 2235	Zimmer m. 2 Betten u. sehr gut. Besten P. 1 Juli s. v. Einzahlung 24. 4. Stod. 22900	Zimmer mit Pension s. vrmie. ten. S. 6, 8, 2. St. r. 22945	Schönes Zimmer an besseren Herrn an vermieten. *7507 Lindenholzl. 28, 2. St. Ehr. Richter.	Ca. 50 Zimmer vermietet, Wohnung R. 1, 12, Telefon 9220.
--	--	---	--	--	--	--	--

Saison-Ausverkauf Hosenmüller

H 3, 1 Schwetzingenstr.

Zeugr... Rasieren... Haarsch... Ein sel... in Ko... halter... zu aus... Serie I... 4. 1.50... h ganz... Frau... Telepho... In Man...

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Höhe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.
Boccaccio: 'Das Decamerone', 3 Bände. Klagen. Verlagsanstalt München. (207/209)
G. Braumann: 'Mitteldeutsche Lyrik'. Klagen. Verlagsanstalt München. (240)
G. Braumann: 'Deutsche Gedichte'. Klagen. Verlagsanstalt München. (241)
G. Braumann: 'Griechisches Geheimnis'. Klagen. Verlagsanstalt München. (242)
G. Braumann: 'Das Kreuzwort-Rätselbuch'. Klagen. Verlagsanstalt München. (243)
G. Braumann: 'Nationales Buchföhren'. Klagen. Verlagsanstalt München. (244)
Dr. Josef Dürheim: 'Die Buchhaltung im Fabrikbetriebe'. Klagen. Verlagsanstalt München. (245)
Prof. Dr. G. v. Janemann: '75 Jahre des Erlebens und Erfahrens'. Carl Winters Universitätsbuchhandlung Heidelberg. (246)
Gans Richter: 'Mein Norwegensbuch'. Verlag: Dietz & Co., Stuttgart. (247)
R. K. v. Laffert: 'Panale am Himmel'. Roman. Verlag: Ernst Reich, Rastatt. (248)
Max Frißler: 'Kulturwende und Katholizismus'. Verlag: Dr. Franz A. Pfeiffer & Co., Verlagsanl. m. b. H., München. (249)
H. Gumbel: 'Seereisepost'. Verlag: Grethlein & Co. (250)

R. Arch. Volkart: 'La Plata 1834-35'. Verlagsanstalt Trovati & Sohn, G. m. b. H., Frankfurt a. M. (251)
Em. Vandenbergher: 'Wanderjahre in Mexiko'. Verlag: H. A. Brodhans, Leipzig. (252)
Dr. Penzoldt: 'Loce 18'. Steingraber-Verlag, Leipzig. (253)
Paul Aicher: 'Die drablose Telegraphie und Telephonie'. Verlag: G. B. Teubner, Leipzig. (254)
Ariebe & Kruse: 'Die feineren Götter', Roman. Verlag: J. Engelhorn, Rastatt, Stuttgart. (255)
Hilfswort der Unterhaltung und des Wissens: Band 8/9. Verlag: Union, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. (256/257)
Ernst Bertram: 'Das Hornenbuch'. Insel-Verlag, Leipzig. (258)
Sic. Marzette: 'Les criminels'. Verlag: E. Flammarion Paris, M. Rue Racine. (259)
H. Kurze: 'Krone und Degen' (Vieder zur Raute). Steingraber-Verlag, Leipzig. (260)
G. Garielstein: 'Im Garten des Volksliedes', Dst. 1. Steingraber-Verlag, Leipzig. (261)
Alf. Hantke: 'Die Brüder der Blume', Roman. Verlag: Grethlein & Co., Leipzig und Rastatt. (262)
Heinrich Gansow: 'Politische Kaffeehäuser'. Verlag: J. D. Dieb, Rastatt, Berlin. (263)
Paul Herz: 'Das törichte Herz'. Verlag: J. D. Dieb, Rastatt, Berlin. (264)
Job. Aina: 'Ewiger Schwelger'. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft. (265)
Germann Stehr: 'Der Schindelmacher'. Verlag Phil. Reclam jun., Leipzig. (266)
Paul de Vonneghe: 'Drei deutsche Schriften'. Verlag: Phil. Reclam jun., Leipzig. (267)

Ab. Koellh: 'Gaulter des Lebens'. Verlag Phil. Reclam jun., Leipzig. (268)
Wolfgang Goldner: 'Schiller'. Verlag Phil. Reclam jun., Leipzig. (269)
Job. Goldner: 'Pflanzfabrik'. Verlag Phil. Reclam jun., Leipzig. (270)
R. Sommerhaus: 'Roh und Herz' (Tagabundengeschichte). Verlag Leipzig Graph. Werke H. G. Leipzig-R. (271)
Max Hantke: 'Safed der Welle'. Parabeln. Verlag: Albert Langen, München. (272)
E. Viskauer: 'Glocke in Dekerfeld'. Verlag: Frankfurter Societäts-Druck. (273)
Ker. Schuber: 'Heidesommer'. Verlag F. C. Rorrr, München. (274)
Ad. Paul: 'Der Teufel im Exil'. Verlag Albert Langen, München. (275)
Walt v. Kolo: 'Hohenma', Roman. Verlag: Albert Langen, München. (276)
G. H. Darland: 'Griechisches Geheimnis'. Verlag: Klagen. Verlagsanstalt. (277)
Eris Hantke: 'Der Enz- und Pfingstbaum'. Verlag: G. Braun, Karlsruhe vorm. G. Brannische Hofbuchdruckerei u. Verlag. G. m. b. H., Karlsruhe i. B. (278)
Friedr. Wendel: 'Mac Rabon' (Der frane, Hindenburg). Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin SW. 68. (279)

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerol Dr. Hans, H. 2.

Todes-Anzeige. Montag mittag 12 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Leiden, unser lieber Vater Gg. Valentin Orth Altbürgermeister im Alter von nahezu 80 Jahren. Mhm-Neckarau, Nürnberg, 30. Juni 1925. Friedrichstr. 21. In tiefer Trauer: Anna Barbara Orth Gg. Jakob Orth Gg. Valentin Orth Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juli 1925, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 2. Juli 1925, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1. Klavier, eine groß. Partie Säge u. Scherme, 2. goldne Armbrüder, 1. goldne Brosche, 1. goldne Uhr, Möbel und Sonstiges. Mannheim, 30. Juni 25. G. W. Kuss, Gerichtsvollzieher.

Möbel. Einzel und komplett. Schlafzimmer M. 270.- Speisezimmer M. 270.- Küche M. 190.- Holzbettstellen M. 32.- Schränke M. 80.- Matratzen Stetig M. 30.- Stahldrahtmatr. M. 13.- bequ. Teilzahlung. W. Kuss Dalbergstr. 2 *7627

Uhren. alt. Uhr wobl. gut repariert. A. Ringer, Uhrm. H. 2.16 neb. Marktpt. *7664

Kind (Mädchen). 7 Jahre ohne gegenf. Bekleidungs als eien abzugeben. *2254 Anred. unt. G. E. 60 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin. empfiehlt sich im Anfertigen von Kleider, Resten u. Mänteln, bei garantiert gutem St. Angeb. unter H. J. 88 an die Geschäftsstelle.

Die Ferienreise mit Fußschmerzen? Prüfen Sie selbst, ob Sie den geplanten Ferienwanderungen gewachsen sind! Können Sie längere Märsche machen ohne Schmerzen im Fuß (in der Wölbung, an den Knöcheln, der Ferse und auch am Vorderfuß)? Leiden Sie an abnormer Ermüdung, an geschwollenen Füßen am Abend, an Schwielen, an rheumatismusartigen Schmerzen im Bein? Sind die in den Pneu- mitte-Inseraten beschriebenen Beschwerden die Ihrigen? Dann können Sie längere Wanderungen in Ihrem Urlaub nicht ohne weiteres riskieren. Glauben Sie ja nicht, daß sich der geschwächte Fuß etwa den ungewohnten Anstrengungen anpaßt! Im Gegenteil, er rebelliert aufs heftigste dagegen — mit Schmerzen. Das wahrscheinliche Fiasko Ihrer Ferienwanderung können Sie mit Sicherheit durch das Tragen der patent. Pneumette hintanhalten. Denn diese stützt mit ihrem pneumatischen Kissen den wichtigsten Teil des Fußes, das Gewölbe, ergänzt die Kraft der Muskulatur, paßt sich den Bewegungen des Fußes an und ermöglicht so lange Märsche ohne Ermüdung und Schmerzen.

Mit Pneumette den Großglockner und das Totenkirchl bestiegen. Ich habe mit Pneumette überraschend gute Erfahrungen gemacht. Als Hochtourist war ich tief unglücklich über die lästigen Gelenkschmerzen, die mir jede größere Tour unmöglich machten. 3 Tage, nachdem mir in München die Pneumette verpaßt war, habe ich ohne die geringsten Beschwerden das Totenkirchl bestiegen. Ich bin dann noch 3 Wochen in den Alpen von Gipfel zu Gipfel geklettert, sogar durch hohen Neuschnee bis zum Glockner hinauf, ohne Schmerzen oder Mattheit in den Knöcheln zu bekommen. Ich freue mich, Ihnen das mitteilen zu können. W. M., Studentrat, Lemgo (Lippe).

Habe den Säntis bestiegen und bin 16 Stunden gewandert. Ihre Einlagen sind das Beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Nicht unerwähnt möchte noch lassen, daß ich in der Schweiz den Säntis bestiegen habe, 16 Stunden gewandert bin, davon 8 Stunden in Schnee und Regen, so daß mir das Wasser in den Schuhen stand. Diese Tour habe ich mit Leichtigkeit mit Ihren Pneumetten gemacht, auch sind letztere durch das Eindringen von Regenwasser in die Schuhe keinesfalls beschädigt worden. Ich werde Ihre Einlagen in meinem Bekanntenkreise gerne weiter empfehlen und bitte Sie, mein Urteil ebenfalls bekanntzugeben. Karl St., Kaufmann, Stuttgart.

Mit 85 Jahren die Nag bestiegen. Ich bin mit Ihrer Einlage Pneumette ohne besondere Ermüdung wie vor 30 Jahren auf meiner geliebten Nag angelangt. Ohne diese Einlage wäre es mir wohl nicht möglich gewesen, die beschwerliche Nagbestiegung mit meinen 85 auszuführen. Diese Erfindung ist ein wahrer Segen für die leidenden Füße. Josef Sch., Nag. Bei der Gamsjagd in 2 m hohem Schnee vorzügliche Dienste geleistet. Die Pneumetten haben mir bei meiner 12 tägigen Gamsjagd in Tirol bei teilweise über 2 m hohem Schnee solche vorzüglichen Dienste geleistet, daß ich nicht verfehlen möchte, Ihnen meine volle Befriedigung über die wunderbaren Einlagen zum Ausdruck zu bringen. Max Fr. B., Goldschmiedfabrik, Stuttgart.

Hat sich auf einer 4 wöchigen Bergtour sehr gut bewährt. Das meiner Frau gelieferte Paar hat sich auf einer vierwöchigen Bergtour sehr gut bewährt. Das Ventil hielt gut, sodas wir nicht einmal nachpumpen brauchten. E. H., Marine-Übersichtler, Berlin-Steglitz. Mit Pneumette habe ich Wanderungen bis 8 Stunden spielend gemacht. Ich bin mit den Pneumette-Einlagen sehr zufrieden und habe sie deshalb stets nur mit Erfolg empfohlen. In den Ferien habe ich Wanderungen bis täglich 8 Stunden mit Pneumette spielend gemacht, während mir vorher 3 Stunden Marsch mit anderen Einlagen zu viel wurden. Frau Elisabeth B., Leipzig-Deutzsch.

Hill & Müller, Mannheim N 3, 11/12 Separate Anproberäume. Kostenlose sachmännliche Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzerband H. Klop, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D.N.P.) gratis das Buch 'Fuß- und Bein schmerzen'. 8 Tage zur Probe / 1/2 jähr. Garantie. Pneumette

Vermischtes. Zeugnis-Abschriften, Stenogramm u. Maschinendiktate fertig prompt und kostenlos. Schreibbüro Weis Bismarckpl. 19, Tel. 4053 *7078. Rasieren und Haarschneiden. zu jeder Zeit außer d. Woche an. *7908. Angeb. unter J. A. 6 an die Geschäftsstelle. Eisenhof, An gutem Privat-Mittagsmisch können noch einige Herren teilnehmen.

Von der Reise zurück! Nervenarzt Dr. Horber. Friedrich-Karlstr. 14 Tel. 7959 Gc212

Marken-Fahrrad 'Fasan'. la. Ausführung, unbegrenzte Haltbarkeit für Herren Mk. 100.- für Damen Mk. 110.- L. Kienle, Rheinhäuserstrasse 90 5162. Fahr-Räder. Kinderräder in allen Größen 12055 Günstige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken. J 4a, 5 Lösch Tel. 9974

Ein selten großzügiger Ausverkauf in Korsetts, Hüftenhalter u. Büstenhalter in erstklassigen Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Serie I Serie II Serie III Serie IV M. 1.50 3.50 6.50 9.50 Auch ganz starke Damen finden das Passende. Frau E. Albers nur P 7, 18. Telephon 5040 Telephon 5040. In Mannheim keine weiteren Niederlagen 7028.

MARCHIVUM

Unser **Saison-Ausverkauf** ist ein
Rekord der Billigkeit

Wahre Leistungsfähigkeit liegt in
Qualität Auswahl Preise

Nur wenige Beispiele, das Übrige zeigen unsere Fenster

Damen-Wäsche

- Damen-Hemd mit Träger 95 Pf.
- Damen-Hemd Achselschluß, breite Stückerel 1.95
- Damen-Hemdosen Windelform 2.95
- Damen-Hemdosen geschl. Passon 3.90
- Damen-Nachthemd Festonbes. u. Hobis. 2.85
- Damen-Prinzebrock m. Träger, Stück 2.95

Bett-Wäsche

- Kissen-Bezüge glatt, guter Kretonne . . . 1.45
- Kissen-Bezüge mit ausgeföhnten Bogen . . 1.75
- Parade-Kissen Kloppeleins., 4 Seit. Spitzen 3.75
- Bettflicher schweres Haustuch 150/225 . . . 4.95
- Oberbettflicher Hohlsaum, bestickt 150/250 8.75
- Damast-Bezüge Bandstreifen 130/180 . . 7.95

Weißwaren

- Hemdentuch süddeutsche Ware, 80 cm br. 54 Pf.
- Renforcé feinstädiges Wäschetuch, 80 cm breit 78 Pf.
- Stuhltuch schwere Qualität, 150 cm breit . . . 1.60
- Halbleinen erstes westf. Fabrikat, 150 cm br. 2.20
- Bettlamast gestreift, vorz. Ware, 130 cm breit 1.85
- Bettlamast prachtl. Blumenmüst., 130 cm br. 2.60
- Croisé schön gerauhete Ware, 80 cm breit . . . 85 Pf.
- Bettuch-Kretonne besonders kräftig, starkfädig, 150 cm breit 1.75
- Handtuchstoff Gerstkorn, 46 cm, weiß m. Rd. 45 Pf.
- Fertige Handtücher gestümt u. gebändert 85 Pf.

Herrenartikel

- Oberhemden schöne Streifen, 2 Kragen . . . 3.75
- Oberhemden mod. Muster, 2 Kragen 4.95
- Herren-Nachthemden Umlegkr. Paspoll 4.95
- Sportserviteur in allen Farben u. Welten 58 Pf.
- Selbstbinder moderne Muster 95 Pf.
- Herren-Jacken u. Hosen maccoartig 1.75
- Herren-Einsatzhemden schöne Streifen 1.95
- Herren-Netzjacken 88 Pf.

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe schw., verst. Ferse u. Spitze 35 Pf.
- Damenstrümpfe schw. u. farb., Doppels. P. 75 Pf.
- Herrensocken Doppelsohle, viele Farb., P. 95 Pf.
- Damen-Schlupfhosen verst. Schritt . . . 95 Pf.

Auffallend billig bringen wir: Konfektion, Kleiderstoffe u. Baumwollwaren

LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS
 MANNHEIM Q. 1.1 BREITESTR.

Saison-Ausverkauf

Warenhaus
KANDER
 Mannheim

Wir bringen große
 Warenmengen
 außerordentlich billig



Beachten Sie unsere Auslagen.

Aus der Fülle unserer Angebote einige Beispiele:

Damen-Konfektion

- | Kleider | Röcke | Mäntel | Jackenkleider |
|---|---|--|---|
| Musseline in den schönsten Farbstellungen . . . 2.45 | Donegal und Frotte 1.95 | Covercoat, Donegal und Gabardine . . . 7.50 | Donegal-Kostüm Sportform . . . 13.75 |
| Frotte und Moullé aparte Muster . . . 4.95 | Reinwollen, Cheviot marine und schwarz, Tresse u. Knoopgarn. 3.50 | Tuch, alle mod. Farben u. Größen 14.50 | Gabard.-Kostüm mit Tressen garniert . . . 29.50 |
| la. Voll-Volle einfarbig u. bedruckt 7.95 | Streifen, neueste Farben, Falten und Plissé 9.75 | Zwimcovercoat, weite Formen . . 19.50 | Kinderkleider |
| Voll-Volle, weiß u. mehrfarbig, Handhohlsaum u. Pütel 10.75 | Kasak Musseline schöne Muster . . . 1.95 | Voll-Volle-Bluse schöne Machart . 2.95 | Halbwolle einfarbig und gemustert . . 1.95 |
| Reinwollene Gabardine und Rips 12.50 | Selidentrikot-Kasak leuchtende Farben 3.95 | Voll-Volle-Bluse mit Jabot und langem Arm . . . 4.95 | Dirndlstoffe Zephir usw. . . . 1.25 |

Wäsche

- Damen-Trägerband mit Feston 95 Pf.
- Damen-Trägerband mit Hohlsaum 1.75
- Damen-Hose geschloss. m. Feston 1.25
- Damen-Hose mit breitem Volant 1.95
- Untertaille m. reich. Stückerel 75 Pf.

- Prinzessrock mit Hohlsaum, gute gute Qualität 2.95
- Damen-Nachthemd m. Stückerel und Hobis. 2.95
- Herren-Nachthemd m. verschied. Paspoll 4.50
- Kissen-Bezug a. gut. Shirting 80/80 1.25
- Kissen-Bezug m. Kloppeleinsatz 80/80 2.45

Korsetts

- Büstenhalter Vorderschluß am gutem Stoff 58 Pf.
- Strumpfhaltergürtel mit 2 Paar Halter . . . 1.45
- Hüftengürtel gute Formen mit 1 Paar Halter 2.45
- Herr.-Taschentuch Gestüpft u. m. h. Kante 19 Pf.
- Herr.-Taschentuch weiß mit Bandkante 25 Pf.
- Damen-Taschentuch mit bunter Kante . . . 9 Pf.

Spitzen- und Modewaren

- Spitzen- u. Stückerel-Reste versch. Längen 10 Pf.
- Echte Schweizer Stückerel Einsätze, bis 5 cm br., Mtr. 20, 8 Pf.
- Kloppeleinsätze i. Gardinen u. Decken bis 6 cm br. Mtr. 25, 10 Pf.
- Hemdenpasser mit Stückerel Stück 25 Pf.
- Damenbrillen und Westen in all. Formen und Ausführ. darunter die eleg. Sachen, leicht angestaubt 95, 65 25 Pf.

Lesen Sie die folgenden Angebote!

Miet-Gesuche.

Wohnungsmieter
 Web.: Mob., 3-Zimmerwohnung, *7889
 Web.: Einl., od. bessere 4-6 Zimmerwohn. Hna. unt. H. M. 91 an die Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimmer

Junger Herr sucht ein möbliertes Zimmer mit elektrisch. Licht u. Zentralheizung. *7907 Angebote mit Preis erbeten unter H. Y. 3 an die Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimmer

wünscht, in einem Hause p. Joh. v. einem Braute, gesucht. *7909 Angeb. unt. H. O. 99 an die Geschäftsstelle.

Beschlagna 4 Zim.-Wohnung

mit Zubehör ges. Pauschal gesucht. *7944 Angeb. unter E. Q. 31 an die Geschäftsstelle.

gut möbl. Zimmer

Weißenbergr. I. d. B. sucht sofort *7974 Schneidner-Verf. u. O. sucht bevorz. Gef. genaue Angebote mit Preis erbeten unter H. P. 81 a, die Geschäftsstelle.

Witze

sucht 3 Zimmer und Küche. Gutes Hausarbeit oder Büroarbeiten kann übernommen werden. *2839 Angeb. unt. G. O. 71 an die Geschäftsstelle.

Tausche

schöne, sonnige 3 Zimmerw. in d. Seidenbergstr. gegen eine 4-5 Zimmerw. nur in innere Stadt. Zu erfragen N 2, 7, Laden. *7938

Laden

mit oder ohne Nebenraum gleich welche Lage zu miet. gesucht. *7941 Angeb. unter E. H. 13 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer

ab neu. Bauarbeit. Frau sucht in allen Teilen der Gegend. Angeb. unt. H. K. 89 an die Geschäftsstelle.

Liebhold's Saison-Ausverkauf

Ist wieder die billigste Einkaufsgelegenheit.

Weisse Wäsche

- Weisse Damenhemden M. 1.95 1.60 1.25 **95 Pfg.**
- Weisse Prinzessbrücke . . . 5.35 3.60 **2.95 M.**
- Weisse Damennachthemden 5.95 4.50 **3.55 M.**
- Weisse Kissenbezüge . . . 1.75 1.50 **1.15 M.**
- Weisse Betttücher 8.10 5.65 **3.75 M.**
- Weisse Oberbetttücher . . 13.00 10.80 **9.50 M.**
- Weisse Servietten M. 1.20 95 **35 Pfg.**
- Weisse Tischtücher 6.90 4.85 **4.50 M.**
- Weisse Jacquard-Handtücher 1.60 1.40 **1.25 M.**
- Ein Posten Frotteehandtücher M. 1.70 1.35 **95 Pfg.**
- Perkal-Oberhemden mit 2 Kragen . . **4.95 M.**
- Einsatzhemden 3.50 2.50 **1.95 M.**
- Rüstlerdecken ^{120/100}/₁₂₀ ^{140/100}/₁₂₀ **5.75 M.**
- Bedruckte Milleus ^{120/100}/₁₂₀ **1.60 M.**
- Tischdecken ^{120/120}/₁₂₀ **1.75 M.**
- Gläsertücher 75 50 **35 Pfg.**
- Eine Partie woll. Damenwesten aussergewöhnlich billig **4.95 M.**

Aus meiner Spezial-Abteilung

verkaufe ich während des Saison-Ausverkaufs

Bettstellen
für Kinder und Erwachsene

Matratzen
jeder Art

tergige gemalte Deckbetten u. Kissen

Bettfedern u. Daunen Steppdecken

wollene, halbwollene und baumwollene Jacquard-Schlafdecken
zu herabgesetzten Preisen.

Zurückgesetzte Waren weit unter dem realen Wert.

Manufakturwaren

- Mousseline imitiert Meter **45 Pfg.**
- Baumwollene Kleidermousseline in den schönsten Mustern . . 85 **69 Pfg.**
- Kleidercrepe M. 1.25 **95 Pfg.**
- 90 cm Körper-Kleiderzeug **85 Pfg.**
- 80 cm Bettkaffee 1.15 95 **79 Pfg.**
- 130 cm Bettkaffee **1.80 M.**
- 80 cm breite Möbelsatin **1.50 M.**
- 80 cm weiß Haustuch 1.15 **79 Pfg.**
- Weisse Hemdentuche 90 75 **58 Pfg.**
- 150 cm weiß Haustuch 2.20 **1.75 M.**
- 150 cm weiß Halbleinen 3.00 2.50 **1.95 M.**
- 160 cm weiß Halbleinen 4.50 3.50 **2.95 M.**
- 130 cm weiß Damast gestr. 2.50 2.25 **1.95 M.**
- 130 cm weiß Damast gebäumt . 3.25 **2.50 M.**
- 130 cm weiß Nako Damast . . 4.50 **3.40 M.**
- 130 cm rosa Damast **2.75 M.**
- 80 cm Bettbarchent 2.25 1.75 **1.35 M.**
- 130 cm Bettbarchent 3.60 2.75 **2.20 M.**
- 160 cm Bettbarchent 5.50 4.50 **3.50 M.**
- Handtuchzeuge 65 45 36 **28 Pfg.**

Spezialhaus für Betten u. Aussteuer-Artikel

K1,4 D. Liebhold K1,13 K1,14

Sehr billig!

- Feuerlo-Selbe statt 40, Dst. . nur **35 Pfg.**
- Reine Kernseife 200 gr Dst. nur **15 Pfg.**
- Reine Kernseife 720 400 gr Stk. nur **30 Pfg.**
bei 10 Stück per Stück **28 Pfg.**
- Wasserkönigin-Selfonpulver Pk. **10 Pfg.**
- Blitzmadel-Seifenpulver (Sunlichtfabrik) Paket **12 Pfg.**
- Kokos-Handfeger . . . per Stück **45 Pfg.**
- Zimmerbesen in Kokos per Stück **75 Pfg.**
- Reisstrohbesen mit Stiel p. Stück **95 Pfg.**
- Rosst. Jarbesen per Stück **1.90**
4.90, 3.90, 2.90, 1.90
- Fensterleder echt Chamois per Stück 3.80 2.70, 1.40, 0.90, **70 Pfg.**

Rennert Mannheim, G 5, 14

Filialen: S 1, 9 und Mittelstraße 59.
Neu eröffnet: G 332
Lange Rötterstr. 34, gegenüber Uhländerschule
Neckarau: W. Lieber, Waldhornstraße 20.

Weltens einzuführendes Verkaufsgeschäft (unter sofort von Selbstgebern) *7017
einige hundert Mark

gegen ante Sicherheit u. Eins. Knack, unt. J. B. 8 an die Geschäftsstelle erbeten.

Im Villenviertel zu Feudenheim

in an den Inhaber einer Dringlichkeitkarte in einem feinen fertigen 2-Hausen-Neubau eine kleine, sofort bezugsfähige *7003

3-Zimmerwohnung m. Zubehör zu vermieten.

Freie, schöne Lage, Eckhaus, gute Ausstattung, ruhige Familie-Verbindung.

Bewerbungen erbeten unter J. L. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen

Jungen Mann oder Fräulein

(möglichst aus der Bürobearbeitung) in allen Büroarbeiten besonders per sofort gesucht. Alter ca. 20 Jahre. Angebote mit Schulbildung, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter J. S. 22 an d. Geschäftsst. ds. Bl. *7045

Junger Mann

der seine Freizeit demont, nicht älter als 17 bis 18 Jahre, für

kaufm. Büroarbeiten gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter J. M. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisende (Herren u. Damen)

für leichte Reiseleistungen bei hoher Verdienstmöglichkeit zum Besuch von Verkaufsbüros, und wollen sich Interessenten vorstellen Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

U 4, 28, H. d. Hofmann. *7599

Sehr gute Verdienstmöglichkeit für Damen u. Herren gebildeter Kreise

durch Mitarbeit bei Verbreitung einer Zeitschrift für aufbauende Kultur (Wochenzeitung für Süddeutschland) zu melden bei unserm Organisationschef S. G. 8 part. 1, morgens 9-11 Uhr. *7615

Seriöse Damen

mit guten Umgangsformen für leichte Tätigkeit gesucht.

Höchste Verdienstmöglichkeit

Wochenlohn mit Ausweis Mittwoch u. Donnerstag nachmittags 3-6 Uhr. Collinstr. 4, Dornier bei Sommer *7642

Händler

gesucht für umwälzende Neubildung D. R. G. 22. (Gauzshattariffel). *7643
Haus, unt. G. W. 70 an die Geschäftsstelle.

Vertreter

sofort gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. D. R. G. 22. *7644
Haus, unt. G. W. 70 an die Geschäftsstelle.

Damen und Herren

1. Einzel, Haushälterin 1. Gehalt 4000 *7647
sofort gesucht.
Von 8-10 Uhr vorm. u. 5-7 Uhr nachmittags.
Schmidt O. 3. 2-3. 3. 31

Achtung

30% d. Gehalts d. Bezirke v. Lohnsteuer. Versteher f. alle Betriebe. M. Zimmermann, Ang. Tarnhöf. *7648
Zaunhardt, W. 2. 21. *7453

Ausläufer

selbständiger
Elektromonteur
geholt. *7658
Reichsstraße 16.

Stellen-Gesuche

Strohbläser junger Mann
(21 Jahre) mit abgeschl. Ingenieurqualifikation (6 Sem. Elektrotechn.) und 6jähr. Praxis in elektr. Firma sucht pos. Stelle. Angeb. unt. G. M. 67 an die Geschäftsstelle. *7659

Reparaturschlosser

selbständig, 29 J. alt, sucht Dauerstellung, am liebsten wo Gelegenheit geboten wird zur Auszubildung als Schlosser. Angeb. unter F. P. 45 an die Geschäftsstelle. *7484

Saubere Frau

sucht in der Nähe der Post im Kochen und Hausarbeit. An erf. in der Geschäftst. *7547
Bessere Frau, 40 Jahre alt sucht Stelle als

Haushälterin

6 alleinstehend, Herrn. Angeb. unter F. K. 33 an die Geschäftsstelle. *72948

Krausbekundige Verkäuferin

der Damenkonfektion, 22 Jahre, besonders i. Schneiderin und Absteif. sucht Stellung zum 1. Oktober. *7578
Angebote erbeten an Charlotte Pfefferkorn, Galberstraße, Garsen 49

Verkäufe

2stöckig. Haus
in den J-Quadr. 2 Zimmer u. Küche werden frei, für 9000 M. zu verkaufen. *7590
Angeb. unt. H. H. 87 an die Geschäftsstelle.

Villa

5. Lage, Obst, Garten, Garage, sofort freizubehabende Wohnung, zu verkaufen. *72972
Angeb. unter H. H. 96 an die Geschäftsstelle.

Piano

schwarz poliert u. ohne Preisvorstellung abzugeben. Wilke Meyer, Stadlerstraße 2, 10. *82970

Gebr. Klavier

schwarz, gut erhalten, preisw. Ten. für 600 M. zu verkaufen. *7565
Guldbühl 20, 1. Et. l.

Schlafzimmer

mit groß. Spiegel, ein kleiner 2-türiger Schrank, Kasten, weiß. 6-10 Uhr u. 1-2 Uhr. P. 7. 25, 2. Et. Tel. 1029

Nähmaschine

gut erhält. woz. Nähmaschine zu verk. *7610
Bäckerstraße 57, 2. St.

Laden-Einrichtung

mit Regale, gebraucht, zu kaufen gesucht. *7573
Angeb. unter H. H. 84 an die Geschäftsstelle.

Zwergspitzer

Ein weiß. u. e. schwarz. zu verkaufen. *72965
Biehoffstr. 2, post.

Möbel!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen-Einrichtungen
eich. u. pol. Büfett
" " Schränke
Chaiselongues
Diwans
Matratzen
eis. Bettstellen
sowie Einzelmöbel
jeder Art
kaufen Sie heute noch trotz steigender Preissteigerung
äußerst günstig
im 1747
Möbelhaus
B. Starkand
T 2, 8 (Laden)
T 2, 15 (Lager)
Günstige Zahlungsbedingungen
Bei Barzahlung
10% Rabatt.

1 Opel Auto

3 Sitzer, sehr gut. Baujahr, 1200 Mark. *7603

4 Tonn. Lastwagen

2 Tonn. Lastwagen
sofort billig zu verkaufen, bei Peter Hilder, G. 8, 6. Telefon 7950.

Kinderwagen

sehr billig zu verkaufen, L. 10, 7, 4. Et. *7601

Gebr. Gasherd

2 Sitzer und gebraucht. Kinderwagen, zu verkaufen. Neumarkt, Hofengartenstr. 3. *7604

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
besteh. 10-12 Zimmer, mit all. Zubehör und Garten in Oßhald an zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. W. 1 an die Geschäftsstelle. *72077

Handwagen

große, Prädikat (auch Selbstbenutzung) zu kaufen gesucht. *7596
Angeb. unt. H. O. 95 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer
gesucht, gegen gute Beschäftigung. *72969
Angeb. unter H. N. 92 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Gesucht 4-5 Zimmerwohnung, *7590
Geboten: 2 Zimmer, Küche, Diele, event. Kammer, od. 3 Zimmerwohnung m. neuem Bad, Bad, od. beide Wohnungen auf. Angeb. unter H. L. 90 an die Geschäftsstelle.

Zimmer

mit zwei Betten, mit oder ohne Beheizung. Angeb. unter J. Z. 21 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Gut möbliert, 20942
Zimmer
in solchem Haus per 1. Juli zu vermieten. U 6, 23, 2. Et. rechts.

Schön möbliert. Zimmer

mit separ. Eingang sofort zu vermieten. *7602
Adresse i. d. Geschäftsst.

Schöne 3-Zimmerwohnung

(Neubau) gegen Bautionen, etc. Dringlichkeit sofort bezugsfähig. *7549
Angeb. unter F. M. 42 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer u. Küche

per 1. Oktober 1925, 2 Zim. u. Küche ev. sofort gegen Umlauflohn abzuzieh. *7548
Angeb. unt. G. Y. 78 an die Geschäftsstelle.

Büro

eingrichtet, zu vermieten. *7609
Reichsstraße 3.

Geldverkehr

800-1000 Mk.
sucht Firma aus auf Zins u. Sicherh. f. v. Geschäft. & leihen. event. Hilfe beizugeben. Angeb. unt. G. N. 68 an die Geschäftsstelle. *72057

5000 R.-M.

ganz oder geteilt gegen Pfand oder sonst gute Hauspfand-Sicherheit auszugeben. Angebote unter J. M. 731 an Hana. -Exp. D. Reing. O. m. b. H., Mannheim

280 G.-M.

gesucht. Sehr g. Zinsvergütung, Sicherheit i. hohem Werte geboten. Angeb. unter H. D. 83 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Schwedischer Unterricht
gesucht. *7606
Angebote mit Preis erbeten unter H. Z. 4 an die Geschäftsstelle.

Hirsch

R 1, 1 und G 2, 21

Das gediegene Manufakturwarengeschäft bietet Ihnen während des Saison-Ausverkaufs durch

wirkliche Preisherabsetzung hochwertiger Waren enorme Vorteile

Meine Reklame:

Reinwoll, Kammgarn 2.95
dunkelblau, selten schöne Ware für Kleider

Covercoat 3.20
130 cm breit, imprägniert. . . 4.20,

Crêpe marocaines 2.50
100 cm breite elegante Ware, nicht von Seide zu unterscheiden, hochaparte Muster

Wasch-Seide 3.95
für elegante Kleider
entzückende Karos

Herrenstoffe, Wollmousseline
sowie alle anderen Waschstoffe sind ganz bedeutend im Preis reduziert

Verkäufe
Bauplatz
ca. 1000 qm in der Nähe der Waldhofstraße unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter O. O. 137 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6770

Grünblätter Klavier-Unterricht
wird für Anfänger u. Fortgeschritt. u. energ. Praktische, ericht. Kurs für ältere Personen. Monatlich 20 Mark bei 2 Stundenstunden. *7600
Angeb. unter H. V. 100 an die Geschäftsstelle.

Grünblätter Klavier-Unterricht
wird für Anfänger u. Fortgeschritt. u. energ. Praktische, ericht. Kurs für ältere Personen. Monatlich 20 Mark bei 2 Stundenstunden. *7600
Angeb. unter H. V. 100 an die Geschäftsstelle.

Grünblätter Klavier-Unterricht
wird für Anfänger u. Fortgeschritt. u. energ. Praktische, ericht. Kurs für ältere Personen. Monatlich 20 Mark bei 2 Stundenstunden. *7600
Angeb. unter H. V. 100 an die Geschäftsstelle.

Grünblätter Klavier-Unterricht
wird für Anfänger u. Fortgeschritt. u. energ. Praktische, ericht. Kurs für ältere Personen. Monatlich 20 Mark bei 2 Stundenstunden. *7600
Angeb. unter H. V. 100 an die Geschäftsstelle.

Grünblätter Klavier-Unterricht
wird für Anfänger u. Fortgeschritt. u. energ. Praktische, ericht. Kurs für ältere Personen. Monatlich 20 Mark bei 2 Stundenstunden. *7600
Angeb. unter H. V. 100 an die Geschäftsstelle.

Grünblätter Klavier-Unterricht
wird für Anfänger u. Fortgeschritt. u. energ. Praktische, ericht. Kurs für ältere Personen. Monatlich 20 Mark bei 2 Stundenstunden. *7600
Angeb. unter H. V. 100 an die Geschäftsstelle.

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 1. Juli 1925
Vorstellung Nr. 323, Miets E. Nr. 38
B. V. B. 401-425 u. 591-600 u. 4401-4550 u.
16071-16090 u. 16305-16310 u. 16405-16900 u.
17282-17285
F. V. B. 94-124 u. 1094-1132 u. 2313-2316 u.
3313-3319

Wer weint um Juckenack?
Tragikomödie in drei Akten von Hans J. Rehlich
In Szene gesetzt von Ado von Achenbach
Bühnenbild von Heinz Giese 95
Anfang 7 1/2 Uhr Ende geg. 10 Uhr

Vereinigte Konzertleitungen
Heute, Mittwoch abds 8 Uhr, Kasino R. 1, 1
3 KONZERTE der
Privatklavierklassen
Hans Bruch u. Lene Weiller-Bruch
Karlen an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. 7094

Ballhaus-Garten
Mittwoch, den 1. Juli, 8 Uhr
Operetten-Abend
Konzertorchester Mannheim-Neckarau
Leitung: Kapellmeister **Homann-Webau**
7649

Lohreresagverein Mannheim-Ludwigshafen.
Städtischer Musikschul Ludwighafen a. Rh.
Grosses KONZERT
am Sonntag, den 5. Juli 1925, nachm. 5 Uhr
in der großen Festhalle auf dem Gelände der
Süddeutschen Gartenbauausstellung in Ludwigshafen a. Rh.
Mitwirkend: Jane Freudenstein (Mit.),
Mannheim, Reimann u. am Klavier: Werner
u. Hilow, Kapellmeister am Nationaltheater
in Mannheim. 7000

WASSERBALL
Jung-Deutschland Darmstadt
(Bergemannhof) **Liga-Rückspiel**
gegen
S.-V. Mannheim (Eckstein)
Mittwoch, 1. Juli, abds 7 Uhr, Schützenhof a. d.
Börsenstr. (Strohenbahnlinie „Reinhold“).
Eintritt Mk. 0.50.

Mannheimer Regatta-Verein
Samstag, 4. Juli, nachm. 1 1/2 Uhr und
Sonntag, 5. Juli, nachm. 1/4 Uhr
findet auf dem Mühlsteinhafen die
42. Oberrheinische Regatta
(Jubiläums-Regatta des Mannheimer Ruder-
Klub) statt. 7078

26 Hauptrennen kommen zum Austrag
(Vorrennen soweit nötig, jeweils vormittags)
Eintrittspreise
für 1 Tag Mk. 2.25 einschließlich Steuer
für 2 Tage Mk. 3.— einschließlich Steuer
Stufenplatz Mk. 1.20 Zuschlag.
Während der Regatta Konzert der Feuer-
wehrkapelle Spiegelstrasse Waldhof.
Preisverteilung nach Schluss der Regatta.

Süddeutsche Gartenbauausstellung
Ludwigshafen a. Rh.
Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag
Volkstag
Eintritt 50 Pfennig. S177
Freitag, den 3. Juli 1925

Tanzabend
Wera Donalles und Valerio Martin
vom Hessischen Landestheater in Darmstadt.
Restaurant Neckarschloß
am Neckar Max-Josephstr. 2
heute wieder **Großes**
Schlachtfest
In Schlachtpart, Vorläufer Hof Spez. Bier u.
In Rulmbach Export, Reins Weine, Origin. Schwarz,
Heurget 1/4 Liter 60 Pf. 7650

s 3, 7a Weinhaus Schlupp s 3, 7a
Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest
Wird ein prima Fest-
schaf. Fleischung 1/4 Lit. 85 Pf.
Gleichzeitig empfehle ich meine gute bürgerliche
Schaf. 7661
A. Schlupp
und dickem
Hala u. r
Kropf **Akropin**
Sehr wirksam, unglücklich, kräftlich erprobt, auch für
Kinder. In Apoth. erhältlich. Dep.: Schwannapotheke
Ed359

Unterricht.
Englisch-Französisch
ist leicht gemacht nach meiner Methode.
Von der ersten Stunde an lernen Sie
sprechen auf die einfachste Art, in kürzester
Zeit! Kein Üben von Vokabeln und
Sätzen. Individualische Behandlung! Un-
terschiedliche C. 2, 3 eine Treppe. 7663

ALHAMBRA
P. 7. 23. TEL. 9202

Die letzten drei Tage!
Ein so schöner Film ist in
Mannheim überhaupt noch
nicht gezeigt worden
das ist durchweg der Ausdruck be-
geisterten Lobes, mit welchem das
Publikum täglich nach jeder Vor-
stellung unser Haus verlässt.
Die weiße Schwester
Das Drama einer geopfertten Liebe
in 11 packenden Akten
In der Hauptrolle:
Lillian Gish
Ein Roman, wie er wohl selten span-
nender und ergreifender von der
Pleinwand herabzählt wurde, ist
dieses Schauspiel einer weisen
Schwester. S330
Anfang 2.30
Letzte Vorstellung 8.30

Ufa Theater **Schauburg**
P 6 K 1
In dem
Sternen-
stand es
geschrieben
Sensations-
Mik
Olga Juschakowa
Maria Minsenti.
m. Sylvia Kosti
**Die Woche der
Großfilme**
Die Sensation
von New-York
(Der Boxerkönig
von New-York)
Die junge
Stadt
Ein Film
von großen
u. kleinen
Leuten
für Jugend-
tag.
Täglich 4.15 Uhr

Süddeutsche Gartenbauausstellung
Ludwigshafen a. Rh.
Mittwoch, den 1. Juli 1925:

Kinderfest
Eintritt 50 Pfg. einschl. Steuer, Kinder die Hälfte
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Im Gartentheater Sondervorstellung für Kinder
veranstaltet von der Kleinkunstbühne

„Die wilde Welt“
Kinderlieder — Spiele — Tanz — Märchen
Eintritt 20 Pfg. — Kinder die Hälfte.
Nachmittags 5 Uhr:

Großes Tagesfeuerwerk
mit vielen Überraschungen und Scherzen.
Spielplatz:
Rundlauf — Turnringe — Schaukeln.
Für die Großen:
Abends 7 1/2 Uhr im Gartentheater
(bei schlechtem Wetter im Turmrestaurant):

Operettenabend
von 1. Künstlern des Stadttheaters Heidelberg:
Jlso Hacker, Axel Straube, Franz Sauer.
Schlager, Gesangs- und Tanznummern aus
den neuesten Operetten.
Eintritt einschließlich Steuer Mk. 2.20.
Nach dem Operettenabend: S177
!!! Großes Brillantfeuerwerk !!!
Auf zur Süga!

Billige Bücher
Spotbillige Preise für neue und anti-
quarische Bücher. Selten günstige Kauf-
gelegenheit.
Buchhandlung Spahn, G 3, 10 u. H 2, 14

S.FELS
Planken, D 3, 11
7052

**Mein Saison-
Ausverkauf**
bietet günstige Kaufgelegenheit
hochwertiger Kleiderstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Amtliche Bekanntmachungen
Handelsregister.
In das Handelsregister wurde eingetragen:
Am 21. Januar 1925: 194
1. Zur Firma „Deutscher Südwest-
Lebens- und Lebensmittel-Industrie-Gesellschaft“
in Mannheim mit einer Zweigniederlassung
in Berlin. Die Generalversammlung vom
27. November 1924 hat die Umstellung von
70 000 000 RM. auf 85 000 000 RM. beschlossen.
Am 8. Juni 1925:
2. Zur Firma „Badisch-Pfälzische Bank-
gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mann-
heim mit einer Zweigniederlassung in Lud-
wigshafen a. Rh. Auf Grund Beschlusses der
Gesellschafterversammlung vom 27. Mai 1925
ist das Stammkapital von 400 000 RM. auf
700 000 RM. umgestellt und der Gesellschafts-
vertrag entsprechend der eingereichten Nieder-
schrift, auf die Bezug genommen wird, ge-
ändert worden.
Am 10. Juni 1925:
3. Zur Firma „Berliner deutscher Metallfabri-
ken“ in Mannheim mit einer Zweignieder-
lassung in Hamburg. Durch Beschluß der Ge-
neralversammlung vom 15. April 1925 ist der
Gesellschaftsvertrag in § 15 Abs. 4b (Ver-
stärkung des Aufsichtsrats) ergänzt worden.
Am 23. Juni 1925:
4. Zur Firma „Krauss“ Mannheim Privat-
darlehen-Institut A. Kaiser & Co. Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim
mit einer Zweigniederlassung in Heidelberg.
Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterver-
sammlung vom 8. Juni 1925 ist das Stammkapital
von 20 000 RM. auf 6000 RM. umgestellt und
der Gesellschaftsvertrag in § 5 entsprechend
der eingereichten Niederschrift, auf die Be-
zug genommen wird, geändert worden.
Am 23. Juni 1925:
5. Zur Firma „C-1-m“ Chemisches In-
dustriewerk Mannheim Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in Mannheim. Durch
Gesellschafterbeschlüsse vom 18. Juni 1925 ist die
Gesellschaft aufgelöst. Margarete Reuninger,
Dankungsbevollmächtigte, Mannheim ist zum
einschließlichen Liquidator bestellt.
6. Zur Firma „Dermann Penik, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung“ in Mann-
heim-Heidelberg. Die Gesellschaft wird auf
Grund des § 16 der Gesellschaftsverordnung
vom 28. Dezember 1923 als nichtig erklärt.
7. Zur Firma „Krauss Steiner Gesellschaft
mit beschränkter Haftung Dreal- und Gas-
moniumfabrik“ in Mannheim. Auf Grund
Gesellschafterbeschlusses vom 18. Juni 1925 ist
das Stammkapital von 200 000 000 RM. auf
5000 RM. umgestellt und der Gesellschafts-
vertrag in § 5 entsprechend der eingereichten
Niederschrift, auf die Bezug genommen
wird, geändert worden.
8. Zur Firma „Mannheim-Banquegesellschaft
mit beschränkter Haftung“ in Mannheim.
Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterver-
sammlung vom 6. Juni 1925 ist das Stamm-
kapital von 250 000 RM. auf 2500 RM. umge-
stellt und der Gesellschaftsvertrag entspre-
chend der eingereichten Niederschrift, auf die
Bezug genommen wird insbesondere auch in
§ 8 (Stammkapital), § 6 (Gesellschaftsvertrag)
und § 10 Abs. 3 Ziffer 7 (Aufsichtsrat) ge-
ändert worden.
9. Zur Firma „Stabiliments Outdinton
(Compagnie Rationale du Caoutchouc)“
Mannheim, Zweigniederlassung, Danzig:
Vorl. Auf Grund des durchgeführten Be-
schlusses der Generalversammlung vom 15.
Oktober 1924 ist das Stammkapital der Ge-
sellschaft um 14 888 000 französische Franken er-
höht und beträgt jetzt: 80 000 000 französische
Franken. Ferner wird bekanntgemacht: Auf
das erhöhte Stammkapital werden 49 408 an-
gewöhnliche Aktien über je 3000 französische
Franken zum Betrag von 400 französische
Franken auszugeben.
Am 20. Juni 1925:

Konditorei-Café „Cafasö“
P 6, 20
Ab 1. Juli, jeweils abends 8 Uhr, ersklassiges
Künstler-Konzert
der Kapelle
Pangrazzi - Piotrowsky - Wolf
Nachmittags bleibt unser Lokal konzertfrei,
außer Sonntags. 7068

Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik
Aktiengesellschaft, Mannheim
Bilanz für das Geschäftsjahr v. 1. Mai 1924 bis 31. Dezember 1924

Aktiva.		Passiva.	
Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Werkzeuge und sonstige Einrichtungen	12.787.485,78	Stammkapital	20.700.000,—
Reste, Wechsel und Schecks	301.166,96	Vorzugsaktien	100.000,—
Ruval	9.000,—	Reservefonds	2.100.000,—
Debitoren	4.206.719,28	Reservefonds	1.781.025,—
Waren, Fabrikate und Halbfabrikate	18.457.278,27	Reservefonds	15.750,—
	99.999.648,64	Reservefonds	200.850,—
		Reservefonds	9.000,—
		Reservefonds	10.446.000,04
		Reservefonds	248.980,—
		Reservefonds	99.999.648,64

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1924.

Soll		Haben	
Abfertigungen	1.072.306,77	Bruttogewinn einschließlich Zinsen und Dividen- dungen abzüglich aller Geschäftsaufwände	1.591.106,77
Reingewinn	248.980,—		99.999.648,64
	99.999.648,64		

Die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz, sowie der Gewinn-
und Verlust-Rechnung mit den Büchern der Firma Benz & Cie.,
Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft, be-
stätigt hiermit.
Mannheim Juni 1925.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
Hans Fischer,
Vorstehender Rechnungsabwickler nebst Gewinn- und Verlust-Rech-
nung ist in der heutigen ordentlichen Generalversammlung genehmigt
worden. Eine Gewinnabrechnung kommt für das abgelaufene
Geschäftsjahr nicht in Betracht.
Aus dem Aufsichtsrat sind turnusmäßig die Herren Kommer-
zialrat Dr. Carl Jahn, Kommerzienrat F. Scherer und Weg. Kom-
merzienrat Heinrich Bögle ausgeschieden, welche wiedergewählt
wurden.
In den Aufsichtsrat wurden neu hineingewählt die Herren Dr.
Nofel Brecht, Mannheim, Wilhelm Keemann, Direktor der Drehtreibe-
werk, Berlin, Albert Krebs, Direktor der Schieber A.G. Automobil-
werke, Berlin-Charlottenburg, Dr. A. Kohn, Geschäftsinhaber der
Tarmstädter und Nationalbank, Berlin.
Mannheim, den 26. Juni 1925. 6978
Der Vorstand.

Achtung!
Gasherde mit Back- und Grillrofen, kombinierte Herde
für Kohlen und Gas, Beleuchtungskörper, Bügeleisen
für Gas und Elektr., F58n. kompl. Badeeinrichtungen,
Staubsauger usw. kaufen Sie vorteilhaft in Bar u. in 20 Monats-
raten bei
Otto Rihm
Bauspenglerei, Installation Sanitärer Anlagen
elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Meerfeldstr. 16. Telephone 5032

Jede Stuhlverstopfung
wird behoben durch Apotheker Arnold's echte **Rheinische Pillen**,
hergestellt aus unschädlichen Pflanzenstoffen von sicherer, angenehmer
Wirkung. Zu haben in allen Apotheken zu **nur RM. 1.25** pro
Schachtel; nur echt, wenn der Deckel nebenstehende
Schutzmarke trägt. Die Bestandteile sind auf der
Packung angegeben. Engros: 7583
Andreas Noris Zahn, Mannheim.

Von der Reise zurück (GmS)
Dr. Hubert Halver
U 6, 18 Telephone 9161
Sprechstunden 8 1/2-11 u. 4-6 1/2

Saison Ausverkauf

Das Ereignis für den Hochsommer!

Wir wollen mit allen Sommer-Waren unbedingt räumen.
Große Warenmengen kommen deshalb zu außerordentlich

Mengen-Abgabe
vorbehalten

Verkauft nur
solange Vorrat

billigen Preisen zum Verkauf!

Wasch-Stoffe

Wasch-Musseline schöne Muster 80 cm. breit . . . Meter 55	45
Kleider-Musseline g. Qual. reizende Ausm. Meter 95	68
Zefir für Hemden und Blusen Meter 95, 75	45
Wasch-Crepe einfarbig Meter 95	75
Crepe marocaine neueste Muster Meter 1.45, 1.25	85
Kleider-Balist, doppelbreit, aparte Foulardmuster . . . Meter	98
Kleider-Voile schöne Muster Meter 1.45	95
Frotté, 120 cm breit gute Qualität . . . Meter 1.95, 1.65	110
Voll-Voile, 100 cm breit entrück. Muster Meter 2.75, 1.95	165
Foulardine, 100 cm breit schöne Ausm. Meter 2.75	195

Herren-Artikel

Herren-Sporthemd uni, mit 2 Kragen Stück	3.95
Herren-Oberhemd mit Kragen Stück 6.75	4.95
Herren-Sporthemd mit Schillerkragen, weiß . . . Stück	4.95
Herren-Sporthemd mit Schillerkragen, gestr. Flanell St. Schloß-Anzüge hell gestreift Stück	6.95
Hosenträger Gummi mit Lederpatte . . . Paar	1.25
Selbstbinder gestreift und gemustert Stück 1.65	95
Selbstbinder mod. hell karierte Muster Stück 3.25	2.25
Sportkragen weiß Pique Stück 75, 55	30
Münchener Joppen für Herren Stück	9.50
Herren-Hüte moderne Fassons Stück 5.75	3.95
Herren-Sportmützen Stück	1.65
Herren- und Damen-Schirme Stück	3.95

Taghemd

Taghemd mit Festonbogen und Schulterschluß Stück	95
Taghemd mit Hohlsaumbogen und Träger Stück	1.25
Taghemd m. Hohlsaum gest. Punkt u. Träger oder mit St. u. Schultersch. Stück	1.95
Taghemd m. breit. Stickerel-Einsatz Filetmuster und Träger Stück	2.45

Herren-Nachthemd mit farb. Paspol in Geiselform oder mit Kragen Stück 4.95

1 Posten Lammfell-Kinder-Kleidchen in schönen, hellen Farben Stück 1.95

Konfektion

Waschkleider aus Voile, Musseline u. anderen Sommerstoffen 8.50, 9.50	3.50	Blusen V.-Voile, Opal, Hemdform 3.95	2.95
Hellfarb. Voll-Voile-Kleider einfarbig und bunt bedruckt 17.75, 14.75	9.75	Kassaks u. Blusen aus Musseline, Perkal und Voile Stück 2.95, 1.50	85
Waschseiden-Kleider neueste Muster, große Auswahl 24.50, 18.50	14.50	Blusen u. Kassaks aus Voll-Voile u. Crêpe, Marocaine, Wollmusseline u. Seidentrik 11.50, 9.50	7.50
Reise-Kostüm Donegal, mit Futter 18.75, ohne Futter	12.75	Covercoat-Mäntel moderne Formen, vorzügliche Qualitätsware . . . 16.50, 11.50	9.50
Kostüm Sportform reine Wolle, Jacke auf Seiden-Serge	29.75	Tuch- und Gabardine-Mäntel reine Wolle, 26-, 22-	18.75
Kostüme aus relativem Gabardine auf Seiden-Serge 39.50	35.00	Burberry-Mantel rein. Wolle neueste Façons . . . 45.-, 29.50	24.50
Kostüme aus Rips und Rips-Mouliné auf Seiden-Serge 49.-	39.00	1 Posten hochwertige Modell-Mäntel aus besten Stoffen . . . jetzt: 79.-, 65.-	59.00
Röcke in großen Sortimenten kariert, gestreift, sportfarbig, weiss usw. 11.50, 7.50	3.95		

Tailenkleider

in hervorrag. schönen Formen u. Macharten aus Wolle und Seide, darunter entzückende Gesellschaftstolletten jetzt . . . 75.-, 65.-

49.50

1 großer Posten Strick-Kostüme und Kleider

49. - 39. - 29.00

Kinder-Konfektion

1 Posten Wasch-Kleidchen aus Musseline, Zefir u. Leinen 2.95, 1.95	95	1 Posten Kinder-Kleidchen aus bunt, Wollmusseline, Voll-Voile, weiß u. farbig 15.50, 9.50	7.50
1 Posten Wasch-Kleidchen aus Frotté, Musseline und sonst. Waschstoffen 5.50, 4.50	3.50	1 Posten Kinder-Kleidchen einfarbig, weiß und farbig 13.50, 10.50	8.50

Wäsche und Korsetts

Beinkleid Knieform, mit doppeltem Hohlsaum Stück	1.95	Prinzebröcke mit Hohlsaumgarnitur und Träger Stück	2.95
Hemdhosens Windelform mit schöner Hohlsaumgarnitur . . . Stück	2.45	Prinzebröcke in verschied. Ausführungen, teils mit Hohlsaum, teils mit Stickerelinsatz garniert . . .	3.95
Hemdhosens mit Hohlsaum und schöner Lochstickerel, Windelform . . .	2.95	Untertaille mit schön. Stickerel-muster und Träger Stück	95
Nachthemd, Kimono m. Hohlsaum oder Festonbogen, 1/2 Aermel Stück	2.95	Untertaille, Jumperform, m. Stickerel-Einsatz und stumpfer Kante . . . Stück	1.95
Nachthemd Kimono mit Stickerel-garnitur oder Lochstickerel	3.95	Hemdhosens, Kunstseide, Windelform, in vielen mod. Farben . . . Stück	3.95

Kleider- und Seiden-Stoffe

Reinseidene Streifen und Karos Meter 2.95	2.45
Kleiderseide in großem Farbensortiment Meter 3.85	2.95
Reinseidener Foulard doppelbreit Meter 7.50	4.50
Rohseide, 85 cm breit moderne Streifen . . . Meter 5.75	4.95
Woll-Musseline einfarbig Meter 3.50	2.75
Kleiderstoff, 110 cm br., reine Wolle, aparte Streifen . . . Meter 3.75	2.85
Reinw. Kleider-Crepe doppelbreit Meter	3.95
Reinw. Kostümsstoff 140 cm br. f. Reise u. Sport Mtr. 5.75	3.95
Woll-Crepe für Kleider und Kasaka Meter 3.85, 2.75	1.75
1 Posten Anzug-Stoffe Meter 9.50, 6.50	4.90

Strümpfe

Damenstrumpf farbig verstärkte Spitzen u. Ferse Paar	35
Damenstrumpf verst. Spitz, u. Ferse, schwarz, weiß u. Led. Paar	75
Damenstrumpf Doppels. u. Hochterse, schwarz u. farbig Paar	85
Damenstrumpf Seidenflor, schwarz, mit kl. Webfehlern u. Doppelsohle u. Hochterse, Paar	1.25
Damenstrumpf Seidenflor, Doppelsohle u. Hochterse, schw. u. farbig Paar 1.95, 1.75	1.50
Damenstrumpf Kunstseide, mit kl. Webfehlern Paar	1.95
Kinder-Söckchen B'wolle, schw. u. leder, Gr. 1, 2 u. 3 Paar	35
Kinder-Söckchen m. Wollr. in vielen Farben, Gr. 1, 2 u. 3 Paar	45
Kinder-Söckchen m. Wollr. in viel. Farb. Gr. 3, 4 u. 5, Paar	65
Schweiß-Socken Paar 95, 75	45

Büstenhalter

aus Stoff Stück	75
Hüfthalter aus Drell, mit Gummigurt und Strumpfhalter Stück	1.95
Hüfthalter mit breitem Gummigurt und Strumpfhalter Stück	2.45
Korsett aus farbigem Drell, oben festoulert Stück	1.95

1 Posten Garnituren, 2 teilig Hemd u. Beinkleid, in viel. mod. Ausfüh. reich m. Stickerelgarn zum Aussuchen 9.50 6.75

WARENHAUS
Wronker
HERMANN WRONKER A.G. MANNHEIM

ROTHSCHILD'S JULI AUVERKAUF!

Außergewöhnliches

Unser diesjähriger Juli-Ausverkauf bietet eine außergewöhnliche Einkaufsgelegenheit. / Wir legen keinen Wert darauf, billige Qualitäten billig zu verkaufen, sondern jedes Teil der **Konfektions- und Stoff-Abteilung** hat trotz enorm billigen Preises

Qualitätswert

DAMEN-KONFEKTION

	SERIE I	SERIE II	SERIE III	SERIE IV	SERIE V	SERIE VI	SERIE VII
Tailen - Kleider	Baumwoll-Musseline schöne Verarbeitung 1.95	Batist, Vollvoile, Baumwoll-Musseline 3.25	Baumwoll-Musseline Frotté, Vollvoile 4.95	Crepon, Frotté Baumwoll-Musseline Vollvoile 6.75	Voll Frotté, Baumwoll-Musseline, Vollvoile 8.95	Wachseide, Voile, Crepon, Kammgarn-Cheviot 11.50	Woll-Musseline, Wachseide, Foulard, Woltschotten 18.75
Tailen - Kleider	Cheviot reine Wolle 5.75	Seidentrikot, Gabardine, Frotté 7.90	Gabardine, Cheviots, Schotten, Frotté, Wollmusseline 9.75	Wachseide, Frotté Vollvoile 13.75	Trikoline, Crepon, Vollvoile, Rohseide, Wachseide 16.75	Wachseide, Vollvoile, Woll-Musseline, Gabardine 24.00	Eleg. Vollvoile, Woll-Musseline, Wachseide 32.50
Blusen u. Kasacks	Zefir-Jumper -75	Baumwoll-Musseline Kasack 1.50	Vollvoile, Crepon, Zefir 2.95	Vollvoile, weiß u. farb. Crepon, Zefir 3.95	Baumwoll-Musseline, Vollvoile, Crép-Marocaine, Seidentrikot 5.75	Foulardine, Woll-Musseline, Foulard, Wachseide 8.75	Crépe de Chine, Seiden-Crépe, Marocaine, Seidentrikot 12.75
Blusen u. Kasacks	Seiden-Trikot 2.95	Seiden-Trikot 3.95	Foulardine, Wollmusseline, Crépe-Marocaine, Vollvoile 7.50	Wollmusseline, Seidentrikot, Seiden-Marocaine, Wachseide 9.75	Crépe de Chine, Rohseide, Seiden-Trikot 14.75	Crépe de Chine, Robseide bedruckt Seiden-Crépe, Marocaine 19.75	Crépe de Chine, Seiden-Crépe Marocaine 29.50
Mäntel	Donegal, Gürtelform 4.75	Covercoat imp. Baumwollrips impr., Covercoat, Donegal, Alpaka 9.75	Alpaka, Covercoat gezwirnt, Cheviot u. Tuch 14.75	Tuch, impr. Regenmantel, gezw. Covercoat, impr. Gambia 19.75	Barburry, Mouliné und Tuch 29.50	Barburry und Rips, Mouliné, halb auf reiner Seide 39.75	Barburry, Rips, Tuch, Mouliné 49.00
Kostüme	Donegal gute Qualität 9.75	Donegal, Kammgarn-Cheviot, Gabardine 19.75	Kammgarn, Gabardine, Rips-Mouliné 29.50	Woll-Rips, Barburry, Rips-Mouliné 39.00	Mouliné, Barburry, Wollrips, teils auf reiner Seide 48.00	Rips-Mouliné, Barburry, Wollrips teils auf reiner Seide 59.00	Wollrips, Mouliné, teils auf reiner Seide 75.00
Kostüm - Röcke	Extra strapazierbare Ware 2.95	Wach-Rips beige u. weiß 4.50	Donegal und Cheviot reine Wolle 5.95	Cheviot reine Wolle 7.50	Moderne Karos, Streifen u. Gabardine 9.75	Velour du laine 12.75	Mouliné, moderne Streifen u. Karos 14.75
Kinder - Kleider	Baumw.-Musseline nur Größe 45 u. 50 -98	Spielhosen u. Russenkittel in Baumw.-Musseline u. Zefir 1.95	Spielhosen in Baumw.-Musseline, Leinen, Zefir und Panama 2.75	In Leinen mod. Schotten-Vichy 3.95	Leinen-Vichy-Voile 4.95	Musseline, Voile, Leinen 6.75	Voile, Leinen, Frotté 9.75

KLEIDERSTOFFE

	SERIE I	SERIE II	SERIE III	SERIE IV	SERIE V	SERIE VI
Waschstoffe	Musseline, 80 cm breit gute Qualität Meter -58	Vichy, 100 cm br., für Berufskleidung gut geeignet Meter -68	Musseline, 80 cm breit vorzügliche Qualität Meter -75	Musseline, ca. 80 cm breit, neueste Druckmuster Meter -85	Satin, gestreift schwere Ware für Schürzen u. Dirndl Meter -89	Crépe-Marocaine 100 cm breit Meter -95
Waschstoffe	Crépe-Marocaine 100 cm breit Musseline, 80 cm breit 1.25	Crépe-Marocaine elegante Druckmuster 1.35	Voll-Voile, 95/100 cm breit, vornehme Ausmusterung 1.75	Frise und Crépe-Marocaine, 100 cm breit, moderne Farben 1.95	Voll-Voile 100 cm breit, letztnueste Ausmusterung 2.25	Wollcrépe und Wollmusseline, hochmoderne Druckmuster 2.40
Kleider- und Seiden-Stoffe	Kleidercrépe, Karos u. Blusenstreifen 0.95	Karos, doppelbreit, großes Sortiment 1.50	Karos ca. 100 cm breit 1.75	Donegal, 120 cm breit, Karos 105 cm breit 1.95	Kostümstoffe, 150 cm breit, für Sport geeignet 2.95	Kostümstoffe, reine Wolle, 100 cm breit, vorzügliche Qualität 3.50
	Mohair, 100 cm breit, Neuheit, aparte Karos 4.50	Gabardine, gute Kammgarnware, 150 cm breit 4.75	Kostümstoff, 100 cm breit rein. Kammgarn, u. Karos 4.90	Seiden-Trikot, 140 cm br. aparte Farben 3.75	Marocaine-Druck mit Seide, 100 cm breit 4.50	Eolienne, 100 cm breit, vorzügliche Qualität 5.75

Elegante Complets, Mäntel, Kostüme, Kleider u. Blusen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen



Rothschild

MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestrasse.